

VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR. 43 / Dezember 2005

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

LAK/BWH

LAK als Garant für gute Betreuung im Alter – BWH Vaduz abgebrochen

4/6

Parkplätze im Zentrum

Ersten Stunde gebührenfrei

7

Schildkröten-Stiftung

Gemeinde unterstützt Artenschutz

12

Giessenweg von Zollstr. zur Aubündt

Neuer Fuss- und Radweg eröffnet

13

ARA Bendern

Mit einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt

16/17

Veranstaltungskalender 2006

In der Mitte dieses Heftes zum Herausnehmen

18/19

Budget 2006

Bruttogewinn von CHF 34.11 Mio. und Ertragsüberschuss von CHF 15.75 Mio. erwartet

20/23

EDITORIAL

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz



"Weihnachtlich glänzet der Wald" – so heisst es in "Stille Nacht, heilige Nacht". Weihnachtlich glänzt auch unser Vaduz. Die Lichterketten und die Krippe auf dem Rathausplatz wollen uns einstimmen auf eine friedliche Zeit, auf die Zeit in der die Christenheit die Geburt Jesu Christi feiert.

Die Bibel spricht Bände, wenn sie die Geschichte um die Geburt des Sohnes Gottes darstellt: Obschon als kleines Kind noch hilflos, wird ihm bereits nach dem Leben getrachtet. Die Umstände, wie der Menschensohn das Licht der Welt erblickt, sind dramatisch. In aller Armut in einer Krippe geboren, teilt sich die Welt in Gut und Böse.

Über 2000 Jahre später hat sich wohl nicht viel verändert. Auch heute gibt es gute und böse Men-

schen. Menschen die für andere da sind und für deren Wohl sorgen und andere, die skrupellos und menschenverachtend ihren Profit auf Kosten der Umwelt suchen oder gar durch terroristische Akte unabhängig vom Schicksal aller anderen ihre religiösen oder politischen Ziele durchsetzen wollen. Es wird immer schwieriger auf dieser eng zusammenrücken- den Welt, dass die unterschiedlichen Auffassungen und Weltanschauungen friedlich nebeneinander existieren, sowohl im Grossen wie auch im Kleinen.

Ideen demokratisch verwirklichen – nicht immer eine leichte Aufgabe

Manchmal scheinen sich verschiedene gut gemeinte Ideen auch bei uns kaum verwirklichen zu lassen, weil andere diese boykottieren. Dann braucht es Ge-

spräche, Angebote und manchmal auch Beharrlichkeit, um zum Ziel zu kommen. Es gibt wohl eher wenige Entscheidungen, die bei allen Menschen, auch wenn es kleine Gemeinschaften sind, einhellige Zustimmung finden. Deshalb muss nach demokratischen Lösungen gesucht werden.

Demokratie heisst, dass die Mehrheit in einer Gemeinschaft darüber entscheidet, ob etwas gut oder schlecht ist. Demokratie heisst aber auch, dass sich die Minderheit, welche in einer Abstimmung unterlegen ist, dem Mehrheitsentscheid beugt. In der Politik muss nach den besseren Argumenten gesucht werden.

Aus dem Blickwinkel der Gemeinden betrachtet, gab es im Landtag in letzter Zeit auch eine wegweisende Diskussion, in welcher unsere Interessen seitens der Regierung so dargestellt wurden, wie wenn sie gegen die Landesinteressen – zumindest kurzfristig betrachtet – verstossen würden.

Finanzierung der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) – eine Meinungsdivergenz in der Alterspolitik zwischen Regierung und Gemeinden

Es ging dabei um die Frage, ob sich das Land aus der gemeinsamen Finanzierung der Defizite der Stiftung LAK, welche für unsere betagten Menschen anfallen, zurückziehen soll oder ob

die bisherige Regelung durch Land und Gemeinden weitergeführt werden kann. Die Gemeinden haben sich unmissverständlich für die Beibehaltung einer gemeinsamen Alterspolitik und damit auch für eine gemeinsame Finanzierung ausgesprochen. Die Regierung hingegen beantragte beim Landtag die Aufhebung der gültigen Gesetzesnormen und eine neue Gesetzgebung, wonach künftig nur noch die Gemeinden für die Finanzierung der Betriebsdefizite in den Betagtenwohnheimen unseres Landes aufkommen müssten.

Sie begründete den Entscheid damit, dass die neuen, umfangreichen Aufgabenteilungen in unterschiedlichen Bereichen zwischen Land und Gemeinden bei einem Beibehalt der heutigen gemeinsamen Defizitdeckung der Stiftung LAK zu Lasten des Landes ausfallen würde. Was nicht gesagt wurde war die Tatsache, dass nach dem Vorschlag der Regierung diese umfangreiche Aufgabenteilung – in allen anderen Bereichen ausser der Stiftung LAK war man sich einig – mit CHF 1.2 Mio. zu Lasten der Gemeinden ausgefallen wäre.

Wie auch immer – die Finanzen sollten in dieser Phase gemäss einhelliger Aufgabenstellung der Regierung und der Vorsteherkonferenz nicht den Ausschlag geben, sondern vielmehr die Antwort auf die Frage, ob eine klare

Aufgabenzuteilung an das Land oder die Gemeinden zu besseren Lösungen und damit zu Einsparungen für die öffentliche Hand gesamthaft führt.

In vielen Fällen wurden daher Aufgaben eindeutig zugeteilt, in anderen hingegen nicht. Glücklicherweise hat der Landtag die Problematik vollumfänglich erkannt und mit 15 Stimmen der VU, der FL sowie von Landtagspräsident Klaus Wanger und Alt-Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, die Meinung der Gemeinden und der Stiftung LAK vertreten.

Der Regierungsvorschlag erhielt nur die 10 Stimmen der übrigen Abgeordneten, welche die Ansicht der Regierung vertreten hatten. Durch diesen Entscheid ist nun dafür gesorgt, dass die Betagtenwohnheime und die Alterspolitik weiterhin von Land, Gemeinden, Familienhilfen, dem Seniorenbund und der Ärzteschaft gemeinsam gestaltet wird. Darüber können wir glücklich sein, denn viele von uns werden früher oder später froh darüber sein, wenn eine gute und breit getragene Altersbetreuung in Liechtenstein auch weiterhin garantiert ist. Im Namen der Stif-

tung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) sowie im Namen der Gemeinden unseres Landes bedanke ich mich nochmals bei den Abgeordneten, dass sie diese weitsichtige Entscheidung getroffen haben. Die betagten Menschen in unserem

Land können damit weiterhin auf eine landesweit koordinierte Pflege und Betreuung durch die Stiftung LAK bauen.

Herzlichst, Ihr

Karlheinz Ospelt, Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei, Vaduz

Fotos: Gemeinde Vaduz, Mischa Christen, Susanne Eberle, Kirchenchor St. Florin, Peter Klaunzer, Roland Korner, Albert Mennel (Titelbild), Daniel Ospelt, Klaus Schädler, Skunk, Frank Zindel

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Bestmögliche Beratung und Betreuung beta

Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) als Garant für gute Betreuung im Alter



V. l. n. r.: Dr. Remo Schneider, Geschäftsführer der Stiftung LAK, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Präsident des Stiftungsrats, Vorsteher Gregor Ott, Vizepräsident des Stiftungsrats sowie Vorsteher Donat Oehri, Stiftungsrat und stellvertretender Geschäftsführer der LAK, präsentierten am 20. Januar 2004 das Modell des siegreichen Projektes des Architekturbüros Bargetze & Partner Anstalt, Vaduz.

Im Oktober hat der Landtag beschlossen, dass die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) weiterhin je hälftig durch Land und Gemeinden finanziert wird und somit dem bewährten System den Vorzug gegeben. Damit entschied er sich gegen die Regierungsvorlage, in welcher im Zuge der Aufgabenentflechtung zwischen Gemeinden und Land vorgesehen war, die Kosten für diesen Bereich der stationären Alterspflege den Gemeinden alleine zu übertragen. Der Beschluss des Landtages war für den Fortbestand der Stiftung LAK sehr wichtig, nicht nur, um damit einer Entsolidarisierung

entgegen zu wirken. In den Beratungen des Landtags wurde den Befürchtungen der Gemeinden Rechnung getragen.

Stiftung LAK: Rechtliche Grundlagen

Das Land Liechtenstein und die liechtensteinischen Gemeinden haben im Jahre 1995 durch die Totalrevision der Statuten der bestehenden Stiftung für das Alter die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) als selbständige Stiftung mit Sitz in Vaduz errichtet. Zweck der Stiftung ist die Gewährleistung einer bestmöglichen Beratung und Betreuung der im Fürstentum Liech-

tenstein wohnhaften Betagten, Kranken und Hilfebedürftigen sowie die Gewährleistung vorbeugender Massnahmen, um der Entstehung von Hilfebedürftigkeit entgegenzuwirken.

Organisation

Zur Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) gehören folgende Wohnheime:

- Haus St. Florin Vaduz (wird neu gebaut)
- Haus St. Laurentius Schaan (Neubau wurde im Juni 2005 eröffnet, Heimleiter Remo Vogt, Pflegedienstleiter Martin Wanger)
- Haus St. Mamertus Triesen

(Heimleiter Stephan Büchel, Pflegedienstleiter Kurt Salzgeber)

- Haus St. Martin Eschen (Heimleiter Helmuth Kind, Pflegedienstleiter Michael Spagolla) sowie die
- Kontakt- und Beratungsstelle Alter (KBA).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er besteht aus mindestens dreizehn, höchstens jedoch achtzehn Mitgliedern, die alle natürliche Personen sein müssen. Präsident seit der Errichtung der Stiftung ist Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, Vize-Präsident ist Vorsteher Gregor Ott. Bei

der Zusammensetzung des Stiftungsrates sind folgende Kriterien zu beachten:

Das Land Liechtenstein ist im Stiftungsrat durch das ressortmässig zuständige Regierungsmitglied (Regierungsrat Hugo Quaderer) und den Vorstand des Amtes für soziale Dienste vertreten.

Jede liechtensteinische Gemeinde hat eine Stimme durch ihren Vorsteher oder Vizevorsteher. Weitere Mitglieder im Stiftungsrat sind (Lorenz Hasler, Vize-Präsident des Dachverbandes der Familienhilfe), Alt-Vorsteherin Maria Marxer (Vertreterin des Seniorenbundes) und Dr. Gisela Biedermann (Vertreterin des Ärztevereins).

Zu Mitgliedern des Stiftungsrates können darüber hinaus auch Vertreter von öffentlich- oder privatrechtlichen Organisationen bestellt werden, die landesweit im Aufgabenbereich der Stiftung tätig sind, oder Personen, die auf andere Weise die Interessen von betagten, kranken, hilflosen oder hilfebedürftigen Menschen vertreten.

Verwaltungsausschuss (VWA)

Der Verwaltungsausschuss ist das geschäftsführende und vertretungsberechtigte Organ der Stiftung. Geschäftsführer war von 1996 bis 1. Juni 2000 der leider viel zu früh verstorbene Alt-Regierungsrat René Ritter und seit 1. Juni 2000 Dr. Remo Schneider. Weiters gehören dem Verwaltungsausschuss folgende Mitglieder an: Heinz Schaffer, Donath Oehri, stv. Vorsitzender VWA; Elisabeth Stalder, Dr. Hermann

Bürzle, Mitglied VWA. Die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) stellt in Erfüllung des in der statutarischen Zweckbestimmung festgelegten sozialpolitischen Auftrages ein Spektrum an Dienstleistungen zur Verfügung.

Aufgaben der Stiftung LAK

Die wichtigsten Aufgaben der Stiftung LAK sind:

- Betrieb von Alters- und Pflegeheimen oder sonstigen Unterkünften für Betagte und Hilfebedürftige;
- ambulante Beratung und Begleitung von Betagten, Kranken und Hilfebedürftigen einschliesslich Organisation und Durchführung von vorbeugenden Massnahmen;
- Koordinierung und Unterstützung privater Aktivitäten in den Bereichen der Alters- und Krankenhilfe;

– Aus- und Weiterbildung von Personen, die im Bereich der Alters- und Krankenhilfe tätig sind;

– Pflege von Kontakten mit den zuständigen Behörden, Beratung derselben sowie Stellung allfälliger Anträge für behördliche Massnahmen, die zur Verbesserung der Situation oder zur Abstellung von Missständen erforderlich erscheinen;

– weitere Aktivitäten, welche die Stiftung zur Erreichung ihres Zweckes als notwendig oder nützlich ansieht.

Daheimbleiben hat Vorrang

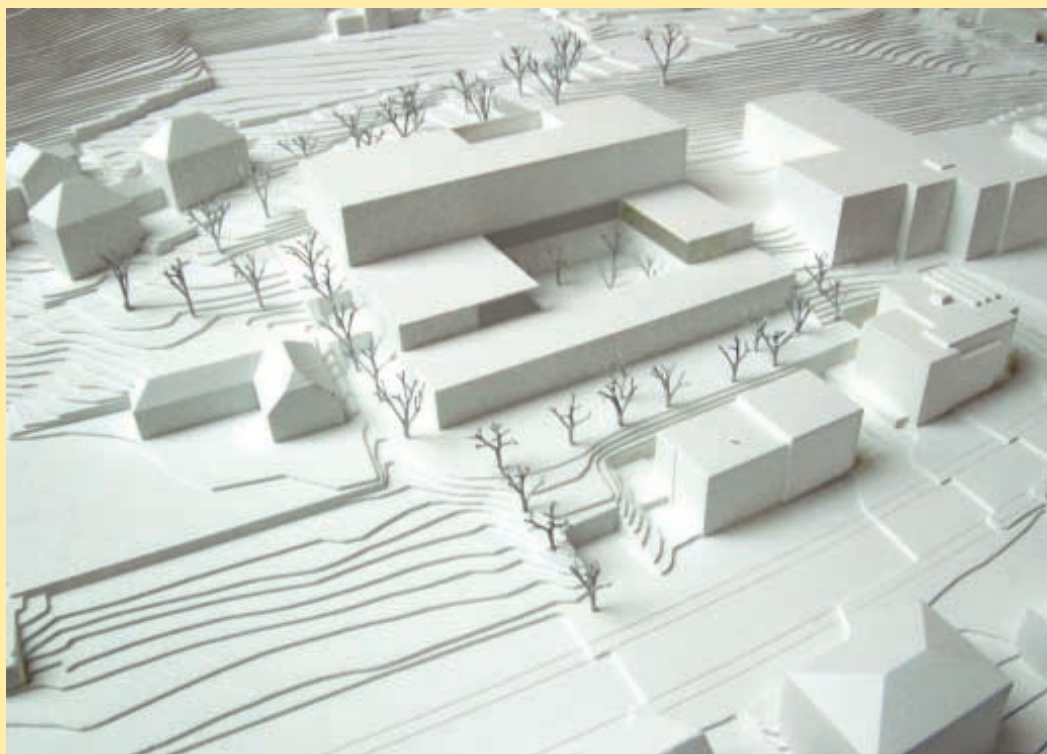
Die Stiftung LAK fühlt sich dem Grundsatz "Unser Ziel ist die Erhaltung von Lebensqualität in Geborgenheit" verpflichtet. Deshalb setzt die Stiftung LAK alles daran, es den betagten Menschen zu ermöglichen, solange es geht in ihrem Zuhause zu leben. Dies bedingt eine gute Zusammenarbeit

mit anderen Organisationen, allen voran mit den Familienhilfen, welche mit Mahlzeiten- und Haushilfedienst, Körperpflege etc. dafür sorgen, dass die Betagten so lang wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können.

Umfang und Anpassung des Leistungsangebotes

Das Angebot wird, soweit möglich, auf Grund des Betreuungsbedarfes und der soziologischen Entwicklung laufend angepasst. Das Dienstleistungsangebot der Institutionen steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Landes zur Verfügung.

Das Leistungsangebot umfasst die Beratung, Beherbergung und Betreuung von Personen, insbesondere Betagten und chronisch Kranken sowie Erwachsenen aller Altersgruppen, die Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen wollen oder müssen.



Altes Betagtenwohnheim aus dem Jahr 1973 wird abgebrochen



Am 30. September wurde der offizielle Abbruch begonnen. Unser Bild zeigt (hintere Reihe, v.l.n.r.): Dr. Remo Schneider (Geschäftsführer der Stiftung LAK), Bürgermeister Karlheinz Ospelt (Präsident der Stiftung LAK), Architekt Toni Bargetze, Remo Vogt (Heimleiter von Vaduz und Schaan). Vordere Reihe (v.l.n.r.): Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Jürgen Beck, Gemeinderätin Waltraud Schlegel, Dr. Gisela Biedermann (Mitglied des Stiftungsrates LAK), Martin Laukas (Projektleiter Gemeindebauverwaltung), Gemeinderätin Alice Hagen, Gemeinderat Frank Konrad, Raimund Hasler (architektonischer Berater der Stiftung LAK), Silvio Tescari (projektleitender Architekt des Büros Bargetze und Partner Anstalt), Erich Marxer (Leiter Hochbau Gemeindebauverwaltung).

In den vergangenen drei Monaten waren die Baumaschinen beim Betagtenwohnheim St. Florin im vollen Einsatz. Zum offiziellen Beginn der Abbrucharbeiten am 30. September trafen sich die Vertreter der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe, der Gemeinde Vaduz sowie Architekten und Unternehmer.

Unsere Bilder vermitteln ein paar Eindrücke vom raschen Fortschritt des Abbruchs. Das Betagtenwohnheim weicht einem Neubau, der nach neuesten Erkenntnissen und im Hinblick auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und

Senioren von der Stiftung LAK gemeinsam mit der Gemeinde Vaduz erbaut wird. Das als Sozialzentrum konzipierte Haus wird Räume für diverse Vaduzer Verei-

ne, die Pfarrei, für Anlauf- und Beratungsstellen, öffentliche Veranstaltungen sowie eine öffentliche Cafeteria enthalten. Die Gemeinde erstellt auf eigene

Kosten zudem neun Seniorenwohnungen. Beginn der Neubauarbeiten ist im April 2006, die Fertigstellung ist auf Sommer 2008 geplant.



7. November: Die Abbrucharbeiten sind schon sehr weit fortgeschritten.

Erste Stunde gebührenfrei parken – einheitliche Regelung in ganz Vaduz

Parkuhren bei den Parkplätzen im Zentrum und Marktplatzgarage umprogrammiert

Einkaufen im Städtle wird noch attraktiver. Die Parkplätze im Zentrum und in den Parkhäusern Zentrum und Marktplatz können während der ersten Stunde gebührenfrei benutzt werden. Damit kommt die Gemeinde einem vielfach geäusserten Kundenwunsch entgegen, nachdem inzwischen auch die technischen Möglichkeiten gegeben sind.

Am 1. Dezember wurden die Parkuhren umprogrammiert. Somit konnten die Kunden rechtzeitig zu den Weihnachtseinkäufen Gebrauch von der neuen grosszügigen Parkgebührenregelung machen. Nach wie vor gebührenfrei können die Parkplätze samstags, sonntags und an den Feiertagen sowie abends von 17.00 bis 7.00 Uhr morgens benutzt werden.

Dass die Parkplätze nicht gänzlich gratis abgegeben werden, hat nur einen einzigen Grund: Die Parkzeit muss auf max. drei Stunden limitiert sein, ansonsten werden diese von in Vaduz tätigen Arbeitnehmern vollständig belegt und für die Kunden der Geschäfte sowie die Besucher gäbe es keine freien Parkplätze. Vaduz will aber gerade für diese attraktiv sein.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Um eine einheitliche Regelung treffen zu können, musste die gebührenfreie Mittagszeit im Parkhaus Zentrum zu Gunsten der generellen 1-stündigen gebührenfreien Parkzeit aufgehoben werden.



Neue Geschäfte in Vaduz

Serica Bank zieht von der Pflugstrasse in die Herrengasse

Seit Ende November 2005 ist die Serica Bank in der Herrengasse 23 domiziliert. Der Neubau entlang der Herrengasse wurde so gestaltet, dass er sich optisch den bestehenden Strukturen anpasst. Die Serica Bank mit internationalem Kundenstock konzentriert

sich ausschliesslich auf die Vermögensverwaltung. Als Bank besteht sie seit sechs Jahren. Die Serica selbst wurde schon 1977 als Vermögensberatungsgesellschaft gegründet, damals als eine der wenigen GmbHs in Liechtenstein.



Stile Fabrizio: Neueröffnung im Heiligkreuz 17

Im Heiligkreuz 17 ist seit Oktober die "Haartrend und Pflege-Oase" von Stile Fabrizio tätig. Das Team von Fabrizio lädt die Kundinnen und Kunden ein, sich verwöhnen, pflegen und frisieren zu lassen.

Der Name Fabrizio ist in der Branche ein Begriff. Hairstylist Fabrizio Galati lernte sein Handwerk beim Prominenten-Coiffeur Valentino. Während elf Jahren führte er in Zürich, Uster und später auch in Buchs erfolgreich eigene Geschäfte.



Der neue Coiffeursalon in Vaduz ist von Dienstag bis Freitag von 8.00 bis 18.30 Uhr und am Sams-

tag von 8.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Unser Bild zeigt das Team von Stile Fabrizio (v.l.): Karin

Seifert, Nicole Mätzler, Nermina Alagic, Fabrizio Galati und Milena Tönz. Mehr Informatio-

nen zum Coiffeursalon Stile Fabrizio gibt es unter: www.stile-fabrizio.li

AFS eröffnet Sicherheitsshop im Städtle

Alles rund um die Sicherheit ist im neuen AFS-Shop in der Fussgängerzone zu haben. Die Anstalt für Sicherheitsberatung und Installation (AFS), seit 17 Jahren auf diesem Gebiet tätig, schliesst mit dem neuen Geschäft eine Marktlücke. Die Kunden können sich im Geschäft über alle Produkte zur Verbesserung der Sicherheit informieren. Nebst den altbewährten und bekannten Erzeugnissen sind auch diverse Neuigkeiten vertreten, beispielsweise biomechanische Systeme für die Zutrittskontrolle (z.B. über Fingerabdruck). Ein neuartiges Notrufsystem in Form eines Mobiltelefons macht den Benutzer unabhängi-



ger, weil es auch ausserhalb der eigenen vier Wände eingesetzt werden kann. Es alarmiert auf Knopfdruck drei vorher eingespeicherte Nummern und eignet

sich für betagte Menschen ebenso wie für Kinder oder Behinderte. Bild: Bürgermeister Karlheinz Ospelt lässt sich von Geschäftsführer Hans Potetz die diversen Si-

cherheitssysteme erklären. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 10.00 bis 14.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Schlossgarage Lampert AG eröffnet zweiten Standort



Im Oktober eröffnete die Schlossgarage Lampert AG ihren zwei-

ten Standort an der Schaanerstrasse 17 mit einem Tag der of-

fenen Tür. Damit bietet die Schlossgarage Lampert AG neben

dem bisherigen Toyota-Center an der Zollstrasse 1 ihren Kunden eine noch grössere Ausstellungsfläche für Neu- und Gebrauchtwagen an.

Zudem betreibt die Schlossgarage Lampert AG an der neuen Zweigstelle eine Spenglerei. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 231 20 20).

Unser Bild zeigt (v. l.): Thomas Lampert, Geschäftsinhaber, Alptekin Kanik, Verkauf und Daniel Meister, Karoseriespengler.

Kleinspielfeld erfreut sich grosser Beliebtheit



Am 28. September wurde im Rahmen einer kleinen Feier das erste Kleinspielfeld in Liechtenstein und der Schweiz von Bürgermeister Karlheinz Ospelt der Öffentlichkeit übergeben. Die am Kreuzweg/Meierhofstrasse gelegene Sportanlage wurde zusammen mit dem Liechtensteiner

Fussballverband (LFV) im Rahmen des "UEFA HatTrick-Programms" (mini-pitches) realisiert. Die Gesamtkosten werden von der Gemeinde mit CHF 115'000.– und dem LFV mit CHF 85'000.– getragen. Mit diesem Projekt war die Gemeinde Vaduz wieder einmal Pioniergemeinde in der Förde-

rung des Breitensports. Das Kleinspielfeld erfreut sich seit seiner Eröffnung grosser Beliebtheit und ist bereits zum Treffpunkt zahlreicher Jugendlicher geworden. Diverse Anwohner zeigten sich sehr erfreut über diese neue Sportgelegenheit und gratulierten der Gemeinde und dem LFV

zu diesem Gemeinschaftsprojekt. Unser Bild zeigt (hinten v. l.): Paul Meier, sportlicher Leiter LFV, Oliver Gerstgrasser, Generalsekretär LFV, Roland Ospelt, Geschäftsführer LFV, Armin Schädler, Bauführer und Thomas Hilti, Gebr. Hilti Bauunternehmung AG, Schaan, Heinz Hasler, Hasler Architekturbüro AG, Vaduz, Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, Erich Marxer, Leiter Hochbau Gemeindebauverwaltung, Wolfgang Hepberger, Bauleiter Hasler Architekturbüro AG, Harald Gassner, zuständiger Sachbearbeiter Gemeindebauverwaltung, Abteilung Hochbau, Roland Brändle, Firma Silisport AG, Turbenthal. Vorne: Die U-13 Junioren des LFV, die das Eröffnungsspiel bestritten.

Überdimensionierter Würfel in sechs Räumen

Vom 5. bis 27. November 2005 zog eine Installation des Künstlers Jan Kaeser die Aufmerksamkeit auf sich. An sechs verschiedenen Orten in Vaduz war ein überdimensionierter Würfel jeweils während ein paar Tagen aufgestellt. Die vom Verein Schichtwechsel inszenierte Installation wurde am 4. November im Rahmen einer Vernissage auf der Marktplatzgarage eröffnet. Als spartenübergreifendes Projekt wurde die Aktion "6 Räume" von sechs Autorinnen und Autoren aus der Region begleitet.



Rathausaal ab kommendem Sommer angenehm kühl



Dank einer neuen Klimaanlage wird ab kommendem Sommer das Klima im Rathausaal erträglicher sein, nachdem in den vergangenen Sommerperioden über einen längeren Zeitraum Temperaturen weit jenseits der 30 Grad Celsius gemessen wurden.

Die Umnutzung des Turmgeschosses und der ehemaligen Wohnung im Rathaus sowie die Installation der Klimaanlage im Rathausaal schreiten planmässig voran. Nach einer Verzögerung – bedingt durch die Einsprache eines Nachbarn, welche vom Verwaltungsgerichtshof (VGH) inzwischen abgewiesen wurde – erhielt die Gemeinde im November 2005 die Baubewilligung für den Einbau der Klimaanlage für den Rathausaal. Auf den Fortgang der Arbeiten hatte die Einsprache keine Auswirkung, weil andere Arbeiten im Zusammenhang mit der Umnutzung des Turmgeschosses und der ehemaligen Wohnung vorgezogen wurden.

Nachdem nun die Bewilligung vorliegt, sind die Vorbereitungsarbeiten für den Einbau der Klimaanlage im Westteil der ehemaligen Hauswartswohnung im

Gange, die eigentliche Klimaanlage wird im kommenden Jahr geliefert und installiert. Bereits im Sommer 2006 wird die Anlage betriebsbereit sein. Sie ist ausschliesslich zur Lüftung und Klimatisierung des Rathausaales bestimmt.

Untragbare Innenraumtemperaturen

Das Vaduzer Rathaus wurde im Jahre 1932 bis 1934 erbaut. Die Bauweise entsprach dem damaligen Stand der Technik bzw. war mit Massivmauerwerk für die Aussenwände und innen liegendem verkleidetem Stahlskelett sehr fortschrittlich. Das Rathaus wurde seit seiner Erstellung mehrfach innen umgenutzt bzw. umgebaut, entspricht aber in der äusseren Erscheinung unverändert dem damaligen Original. Die bestehende Fortluftanlage im Rathausaal entsprach seit länge-

rer Zeit nicht mehr den gestellten Anforderungen. Heute stehen technisch bessere Lösungen zu vernünftigen Preisen zur Verfügung. In den letzten Sommerperioden wurden über längere Zeit im Rathausaal untragbare Innenraumtemperaturen von weit jenseits der 30° C gemessen, sodass dieser zeitweise faktisch nicht nutzbar war.

Von einer Aussenbeschattung musste abgesehen werden, da diese den denkmalgeschützten

Bau optisch negativ beeinflusst hätte. Auch aus Sicht der Erhaltungswürdigkeit dieses besonderen Gebäudes wäre eine solche Lösung nicht zielführend gewesen.

Umbau der Büros und neue öffentlich zugängliche Bibliothek im Rathaus

Während des Umbaus der Räumlichkeiten für Einwohnerkontrolle/Kasse/Steuerverwaltung wurden diese Abteilungen in der ehemaligen Wohnung einquartiert. Nachdem diese Etappe des Umbaus abgeschlossen war, erfolgte der Umbau der ehemaligen Wohnung mit den beiden Turmgeschossen. Auf der Eingangsebene der ehemaligen Wohnung konnten Archivräume sowie ein Reservbüro eingerichtet werden. Im ersten Turmgeschoss wird die öffentlich zugängliche Bibliothek und im zweiten das Bildarchiv untergebracht. Durch die Archivenerweiterung im Obergeschoss werden jene im Untergeschoss entlastet und zudem bekommt jede Abteilung einen autonomen Raum für die Ablage bzw. Archivierung.



Im Turmzimmer stehen die Möbel bereit für die Einrichtung der öffentlich zugänglichen Bibliothek.

Vaduz unterstützt effizienten Artenschutz



Christine Hagen und Frank Zindel aus Vaduz haben vor sechs Jahren eine Stiftung zum Schutz von Meeresschildkröten initiiert. Meeresschildkröten existieren schon seit rund 250 Millionen Jahren, sind heute aber ernsthaft vom Aussterben bedroht. Die Gemeinde Vaduz ist von der Effizienz der Schildkröten-Stiftung überzeugt und unterstützt die Stiftung für vorerst drei Jahre mit einem Betrag von jährlich CHF 10'000.–.

Die Schildkröten-Stiftung

Die Stiftung ist eine sehr kleine Organisation ohne schwerfälligen Verwaltungsapparat. Sie ist daher äusserst effizient. Die Stiftung hat praktisch keine Verwaltungskosten, so dass nahezu 100 % der Spendengelder unmittelbar den Meeresschildkröten zu Gute kommen.

Die Stiftung konzentriert sich gezielt auf einzelne, überschaubare und realisierbare Projekte. Zur Zeit wird ein Projekt in Sangalaki, Indonesien, unterhalten. Zudem unterstützt die Stiftung eine Artenschutzorganisation in Bali, die dort gegen das tägliche, äusserst

grausame Abschachten von Schildkröten kämpft.

Projekt Sangalaki

Sangalaki ist weltweit einer der bedeutendsten Nistplätze der Grünen Meeresschildkröte, die auch als Suppenschildkröte bekannt ist. Vor noch nicht allzu langer Zeit wurden in Sangalaki täglich sämtliche dort gelegten Eier ausgegraben und verkauft. Seit 1999 setzt die Schildkröten-Stiftung alles daran, die Schildkrötennester auf Sangalaki zu schützen. Nach nur drei Jahren konnte die Stiftung durchsetzen, dass die Schildkröten von Sangalaki offiziell zu 100 % unter Schutz gestellt wurden. Seither werden die Strände durch Mitarbeiter der Stiftung rund um die Uhr bewacht.

Ein Schildkrötenleben für weniger als zehn Rappen

Bis heute konnte die Schildkröten-Stiftung in Sangalaki schon über eine Million Baby-Schildkröten retten und jedes Jahr kommen weitere 350'000 dazu. Unter Berücksichtigung der gesamten jährlichen Ausgaben für das Projekt kostet die Rettung eines



Schildkrötlings weniger als zehn Rappen!

Finanzierung

Die Stiftung finanziert sich praktisch ausschliesslich durch Spendengelder. Sie ist zur Fortführung des Projekts in Sangalaki auf fortdauernde finanzielle Unterstützung von Gönnern und Spendern angewiesen. Wenn ausreichende Mittel zur Verfügung stünden, wäre die Schildkröten-Stiftung sofort bereit und in der Lage, noch weitere Schutzprojekte wie jenes von Sangalaki zu realisieren.

So kann jeder mithelfen

Werden Sie Gönner der Schildkröten-Stiftung, erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von der Stiftung, kaufen Sie nie Schildkrötenprodukte wie Schildpatt oder ähnliche Produkte.

Kontakt

Schildkröten-Stiftung
Christine Hagen
Frank Zindel
Fürst-Johannes-Str. 5a
9490 Vaduz
Spendenkonto:
PC 40-429368-1
www.turtle-foundation.org

Ein herzliches Dankeschön!



Wir möchten uns ganz herzlich bei der Gemeinde Vaduz für die Unterstützung und das damit verbundene Vertrauen bedanken. Das Engagement der Gemeinde ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich.

Christine Hagen
und Frank Zindel

Giessenweg als neue sichere Verbindung von der Zollstrasse zur Aubündt

Renaturierung Giessen sowie neuer Fuss- und Radweg vom Bürgermeister am 14. November offiziell der Bevölkerung übergeben



V. l. n. r.: Heidi Lampert, Gemeinderätin Waltraud Schlegel, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Sheila Seger, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Jürgen Beck, Engelbert Lampert, Erna Boss, Gemeinderat Heinz Dörig, Gemeinderat Hansrudi Sele, Gemeinderat Walter Boss, Emanuel Banzer vom Tiefbauamt, Hans Ospelt vom Ingenieurbüro Sprenger und Steiner Anstalt, Trudy Wolf und Helmut Ospelt, Projektleiter der Gemeinde.

Die Gemeinde Vaduz hat einen weiteren Abschnitt des Giessen zusammen mit der Erstellung der Fuss- und Radwegverbindung Giessenweg von der Zollstrasse zur Aubündt renaturiert und revitalisiert.

Damit ist das gesamte Fuss- und Radwegkonzept aus dem Jahr 1996 vollständig umgesetzt und dieser Teil des Verkehrsrichtplans erledigt worden. Bereits im Fuss- und Radwegkonzept aus dem Jahre 1996 war eine Verbindung von der Zollstrasse in die Aubündt vorgesehen. Der Giessenweg dient einerseits einem sicheren Zugang zum Kindergarten Aubündt und andererseits als

Verbindung des südlichen Gemeindegebietes mit dem Fusswegnetz Solarisweg unter Umgehung des Aukreisels und damit des Verkehrs auf der Hauptstrasse. Die Wegführung in der Nähe des Giessen und mit Brücke über den Giessen erlaubte es, Synergien zu nutzen und den Giessen in diesem Bereich zu renaturieren.

Grunderwerb ermöglichte Projekt

Im Januar 2004 erhielt die Gemeinde Vaduz im Rahmen von Kauf- und Tauschverträgen zwei Grundstücke westlich entlang des Giessen auf der Höhe Aubündt. Im Herbst 2004 konnte die Ge-

meinde zudem von den Eigentümern der Liegenschaften Aubündt 28 und 30 einen Grundstreifen erwerben. Damit wurde die noch fehlende Fussweg-Verbindung von der Strasse Aubündt zur Westseite des Giessen ermöglicht.

Ausserdem schuf eine Grenzberreinigung bei der Liegenschaft Zollstrasse 17 und dem angrenzenden Gemeindegrundstück optimalere Platzverhältnisse für beide Seiten. Die Grundstücksgeschäfte waren die Voraussetzung, damit das Projekt realisiert werden konnte. Im Rahmen der Erstellung des beleuchteten Fuss- und Radweges mit Brücke über den Giessen bot sich die Gelegenheit, den Giessen zu renaturieren. Dank des Bodentausches konnte der Giessen im Bereich des Westufers aufgeweitet und im südlichen Bereich die Einmündung des Neugutbaches für Fische gut passierbar gestaltet werden.

Zwei grosszügige Profilaufweitungen wurden ebenfalls vorgenommen, eine südlich der neuen Brücke, die andere am unteren Ende der renaturierten Strecke.

Lebensraum aufgewertet

Der renaturierte Giessenabschnitt zeigt sich nun als ein variantenreiches Gewässer, das mit der neuen Linienführung und den unterschiedlichen Gewassertiefen sowie -breiten den Lebensraum für die Wasserbewohner aufwertet.

Die Böschungspflasterung auf der Ostseite des Giessen wurde bis auf wenige Bereiche vollständig belassen und mit Kies von der Giessensohle abgedeckt. Auf der westseitigen neuen und abgeflachten Böschung mit ihrem kiesigen Rohboden können sich standortgerechte Pflanzen sowie unterschiedliches Kleingetier ansiedeln.



Igel brauchen Winterquartier – Laubhaufen



Das Laub von Strassen und Plätzen wird zusammengenommen und an Waldrändern zu Haufen aufgeschichtet, damit Igel und andere Kleintiere Unterschlupf finden. Unser Bild zeigt Werkbetriebsmitarbeiter Andi Quaderer, der das Laub beim Parkplatz Rheinpark Stadion mit dem Laubbläser auf moderne Art "zusammenfegt" und damit für die Verkehrssicherheit auf unseren Strassen sorgt.

Kompostplätze sind für Igel ein wahres Schlaraffenland, wenn sie so gestaltet sind, dass sie auch Zutritt haben. Ein Kompostwalm oder Bretterverschlag mit Durchschlupf ist besser geeignet, als ein engmaschiges Drahtsilo.

Bis zum Herbst fressen sich Igel eine Fettschicht an, von der sie während des Winterschlafs von Mitte November bis März zehren. Dank der herabgesetzten Körperfunktionen und der Fettreserven schaffen sie es, solange ohne Nahrung auszukommen.

Vielen Gefahren ausgesetzt

Natürliche Feinde der Igel sind Uhu, Fuchs und Dachs. Hunde können erwachsene Igel, Katzen

Igel sind den Menschen in die Siedlungsräume gefolgt, weil die moderne Landwirtschaft den Lebensraum für Igel weitgehend unbewohnbar gemacht hat. In den Siedlungen und an deren Rändern gibt es für die nachtaktiven Insektenfresser Möglichkeiten, Lebensräume zu finden. In aufgeschichteten Laub-, Ast- und Steinhaufen oder auch in einer verwilderten Ecke im Garten ist das Nahrungsangebot reichlich und für den Nestbau geeignet.

Schützendes Astwerk, Hecken, Bodendeckerpflanzen, aber auch Hohlräume unter Garagen, Schuppen, Holzstapeln etc. sind Nestplätze fürs Winterquartier. Deshalb wird beim Naturpark

Haberfeld und Auring das Laub beziehungsweise Holz nicht entfernt, sondern in Haufen aufgeschichtet. Es handelt sich hier also keineswegs um Unordnung, sondern um eine wirkungsvolle Massnahme, den Igel das Überleben im Winter zu ermöglichen.

Schneckenvertilger

Hauptnahrung der Igel sind Käfer, Larven, Regenwürmer, Schnecken, Spinnen, Hundert- und Tausendfüssler. Dieses Kleintier finden sie vor allem in naturnahen Gärten mit einheimischen Sträuchern und Naturwiesen. Hecken und Gebüsche bieten den stacheligen Gesellen sowohl einen abwechslungsreich gedeckten Tisch als auch Unterschlupf.



bieten Unterschlupf

ein Igelbaby töten. Die natürlichen Feinde spielen jedoch für das Überleben der Art keine Rolle. Der grösste Feind des Igels ist der Mensch.

Autofahrer werden im Sommer durch Plakataktionen sensibilisiert, denn vor allem in der Paarungszeit von Juni bis Ende Juli werden die meisten Igel von Autos überfahren. Doch den Igeln lauern noch weitere Gefahren. Pestizide, die zur Bekämpfung von Insekten eingesetzt werden, schaden ihnen. Deshalb sollte zu ökologisch verträglichen Mitteln gegriffen werden. Aber auch offene Lichtschächte, Kellertreppen, Schwimmbecken oder steilwandige Teiche können zur



Auch andere Kleintiere haben das Angebot angenommen. Dieser Laubhaufen am Ufer des Irkalesbaches wurde bereits vor ein paar Jahren errichtet. Er wird von einer Bismarrratte bewohnt.



Falle für die Igel werden. Deshalb ist es vorteilhaft, wenn Lichtschächte bei Kellerfenstern mit einem engmaschigen Gitter und Schwimmbäder in der Nacht abgedeckt werden.

Offene Kellertreppen und steilwandige Teiche sollten mit einer Steighilfe versehen werden, damit sich die Igel wieder selbst befreien können, wenn sie hineinfallen. In Gartenhäuschen, Geräteschuppen oder Treibhäusern könnten Igel versehentlich eingeschlossen werden. Auch herumliegende Netze sind gefährlich, wenn sich die Igel darin verheddern. Gefahr droht den Igeln auch durch Tellersensen und Balkenmäher. An unübersichtlichen

Stellen unter Büschen sollte deshalb vor dem Mähen kontrolliert werden, ob sich Igel darin aufhalten.

Wir haben uns auf der Website des Vereins pro Igel informiert (www.pro-igel.ch).

Gemeinschaftswerk aller Gemeinden offiziell

Ausbau der ARA Bendern als ein wichtiger Teil des Abwasserzweckverbands der Gemeinden Liechtensteins (AZV) abgeschlossen

Am 19. November war die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Bendern eingeladen. Bereits seit dem Jahr 2004 werden die Abwässer aller Gemeinden zentral in der ARA Bendern gereinigt. Mit dem Tag der offenen Tür wurde der Bevölkerung ein stolzes Bauwerk präsentiert, das erst durch das Zusammenwirken aller Gemeinden zu Stande kommen konnte. Die Bauarbeiten für die Verwirklichung der modernsten Abwasserreinigungsanlage

in der Region wurden vor sieben Jahren in Angriff genommen.

Weichenstellung im Jahr 1996

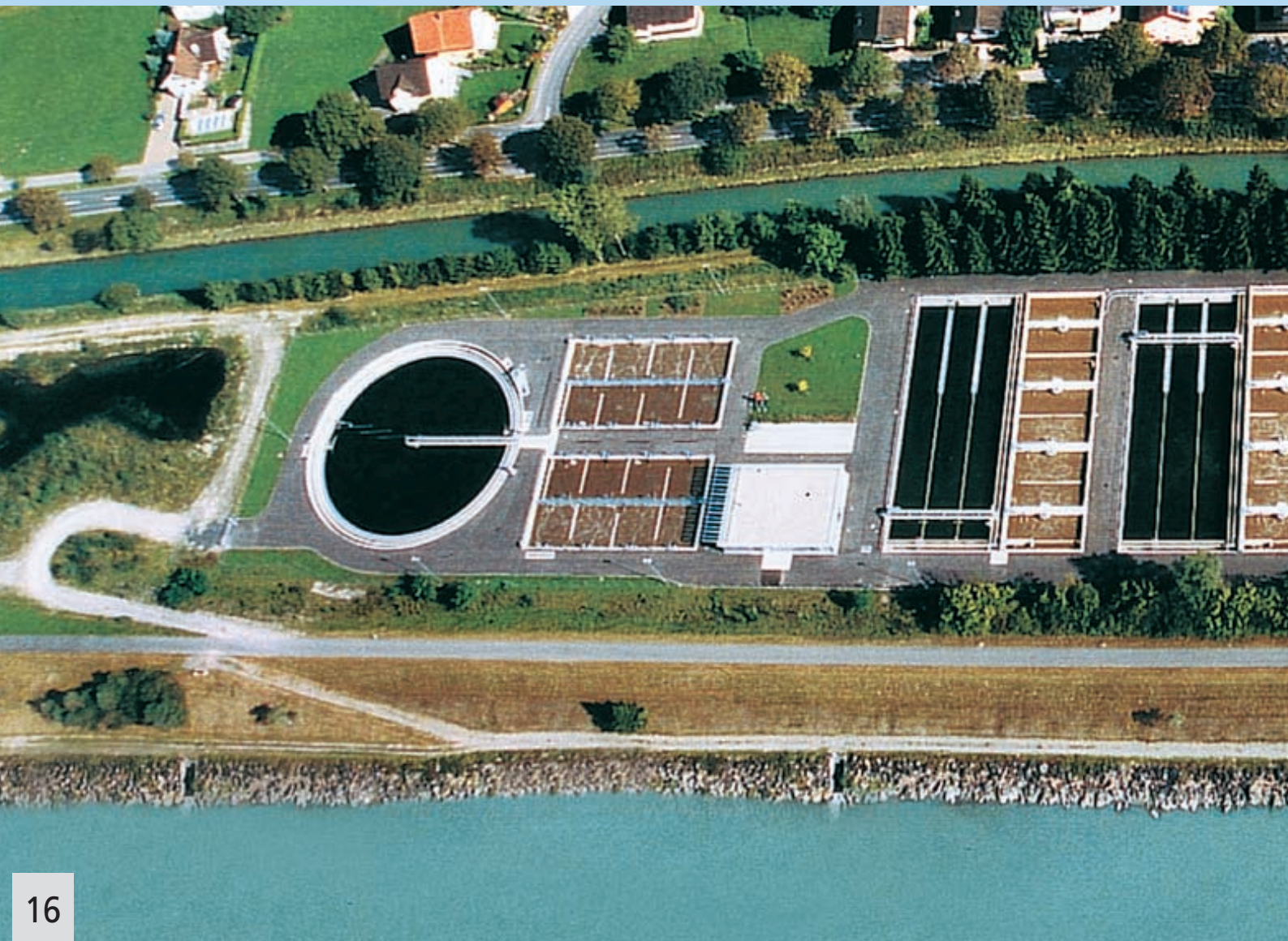
Die Gemeinde Vaduz diskutierte schon seit 1978 über einen allfälligen Beitritt. Eine Entscheidung fiel jedoch erst 1996. Damit wurden die Weichen für die zentrale Reinigung aller Abwässer der Gemeinden Liechtensteins gestellt. Vaduz, Triesen und Triesenberg traten dem Abwasserzweckverband Unterland, Schaan und Planken bei. Zuerst wurde ein

Hauptsammelkanal gebaut. Der Baubeginn der 5'850 Meter langen Leitung von Vaduz nach Bendern begann im Januar 1998 und dauerte bis Mitte Mai 2000. Seither werden alle Abwässer von Vaduz, Triesen und Triesenberg nach Bendern geleitet. Ein weiterer Schritt in der Geschichte war der Beitritt der Gemeinde Balzers im Jahr 2000: Der "Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV)" war geboren. Bevor die Gemeinde Balzers ihre Abwässer nach Bendern

leiten konnte, war der Bau eines Hauptsammelkanals von Balzers nach Triesen notwendig.

Ausbau in drei Etappen

Der Ausbau der ARA Bendern erfolgte in drei Etappen. Als erstes wurde der Ausbau der mechanischen Reinigung sowie der Neubau eines Regen- und Havariebeckens vorgenommen, um beispielsweise einem Ölunfall begegnen zu können. Die zweite Etappe umfasste die Erweiterung von zwei auf vier Wasserstrassen





und die vollständige Sanierung der bereits bestehenden Anlage. Als letzte Ausbauphase war die Klärschlamm-Behandlungsanlage an der Reihe. Für die Entsorgung des Klärschlammes musste auf Grund geänderter Gesetzeslage eine neue Lösung gefunden werden. Eine Verwendung als Dünger in der Landwirtschaft ist seit 2005 nicht mehr erlaubt. In der neuen Anlage wird der Klärschlamm getrocknet und als Granulat in Silos zwischengelagert. Das Granulat findet

Verwendung als Brennstoff in Zementwerken. Für den Abtransport des Granulats werden pro Jahr ca. 70 bis 80 Silolastzüge benötigt, bei Verwendung als Klärschlamm wären bis zu 4'000 Fasstransporte notwendig.

ARA Bendorf in Zahlen

Für den Ausbau der ARA Bendorf wurde eine Investitionssumme von 40 Millionen Franken bereitgestellt. Die Anlagen des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins (AZV) werden

zu 50 % vom Land subventioniert. Nach dem Endausbau besitzt nun die ARA Bendorf die Kapazität, die Abwässer aller liechtensteinischen Gemeinden in den nächsten 20 bis 25 Jahren optimal zu behandeln. Im Jahr 2004 wurden 9,5 Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt. Daraus resultierte über 27'000 m³ Klärschlamm. Das bei der Vergärung entstehende Biogas wird in Blockheizkraftwerken verbrannt. Jährlich können so ca. 1,5 Mio. KWh Strom und Wärme für die Schlamm- und Gebäude-

heizung erzeugt werden. Die Betriebskosten betragen rund drei Millionen Franken pro Jahr, allein die Klärschlammverwertung kostet mehr als eine Million Franken. Dank der Nutzung von Synergien konnten die Kosten pro Einwohner seit dem Zusammenschluss aller elf Gemeinden gesenkt werden. Die Gemeinden beteiligen sich verursachergerecht an den Kosten, dabei ist auch massgebend, wie stark das Wasser aus den jeweiligen Gemeinden mit Schmutzstoffen belastet ist.





TREFF

PUNKT
VADUZ

Vaduzer VERANSTALTUNGS- Kalender 2006

	Datum	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
Januar	13.	18.00	Alter Silvester	Russische Kulturgesellschaft	Hotel Engel
	21.	20.00	Das Phantom der Oper	ASA Event GmbH	Vaduzer-Saal
	28.		Squash-Landesmeisterschaft	Squash Rackets Club Vaduz	Squash House
Februar	01.	20.00	Konzert RSO Wien / De Billy	TaK	Vaduzer-Saal
	11.	20.09	Wer hat Angst vor Virginia Woolf	TaK	Vaduzer-Saal
	11.		Kinder- und Clubskiennen	Skiclub Vaduz	Malbun
	11./12.		Squash Ländle Trophy	Squash Rackets Club Vaduz	Squash House
	12.	14.00	Vereinsversammlung	Frauenverein	Vaduzer-Saal
	12.	20.09	Wer hat Angst vor Virginia Woolf	TaK	Vaduzer-Saal
	18.	13.00	Kinderfasnacht	Fastnachtsgesellschaft Vaduz	Vaduzer-Saal
	18.	14.00	Kinder-Fasnachtszug	Fastnachtsgesellschaft Vaduz	Zentrum
	18.	17.00	Monsterkonzert	Fastnachtsgesellschaft Vaduz	Rathausplatz Muschel
	24.	20.00	Crazy-Ball	FC Vaduz	Vaduzer-Saal
März	03./04.	20.00	Ostermaier, Radio Noir, Münchner Kammerspiele	TaK	Vaduzer-Saal
	07.		Anfängerkurs Frühling	Karate Club Vaduz	Primarschule Äule
	11.	18.30	Italienisch-russisches Konzert	Inter-Chöre FL	Rahaussaal
	11./12.		Saisoneroöffnung	Gleitschirmclub Vaduz	Landeplatz
	12.		Autofasten	Orthodoxer Kirchenverband	Johanneskirche
	15.	20.00	Up - Die etwas andere Sportshow	TaK	Vaduzer-Saal
	22.	13.30-22.00	Weindegustation	Martel AG	Vaduzer-Saal
	25.		Fire & Ice	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz/Städtle
	30.	20.00-22.00	Kabarett "Drei Bräute für ein ..."	Rent-a-Show AG	Vaduzer-Saal
April	02.	11.00-13.30	Suppentag	Frauenverein	Vaduzer-Saal
	08.		Frühlingsmarkt	Treffpunkt Vaduz	Zentrum
	08.	20.00	Gala-Konzert	Liecht. Blasmusikverband	Vaduzer-Saal
	08./09.		Squash Schweizer Senioren-Meisterschaft in Vaduz	Squash Rackets Club Vaduz	Squash House
	12.	19.00	Teens-Konzert	Allianz Werdenberg	Vaduzer-Saal
	22.		Squash Ranking Day	Squash Rackets Club Vaduz	Squash House
	22.		Vaduz tanzt ...	Treffpunkt Vaduz	in div. Gaststätten
Mai	06.	ab 16.00	Städtlelauf	Leichtathletik Club Vaduz	Zentrum
	06./07.	10.00-18.00	Klein- und Jungtierschau	Ornithologischer Verein Vaduz	Ballenlager Spoerryareal
	07.	9.00-16.00	Flohmarkt	Floh-, Antik- und Sammlermarkt	Rathausplatz
	07.	20.00	Konzert "Carmina Burana" von Carl Orff	Chorseminar Liechtenstein	Vaduzer-Saal
	10.-13.		Squash 2. PSA Interlingua Open	Squash Rackets Club Vaduz	Squash House
	13.		Schweizer Tag	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	13./14.		Ostschweizer Elitemeisterschaften	Badminton Club Vaduz	Liechtensteinisches Gymnasium
	14.	10.45	Muttertagsständchen	Harmoniemusik Vaduz	Rathausplatz
	14.	10.00-14.00	Muttertagsbrunch	Jugendcafé Camäleon	Camäleon
	14.	ganztags	SlowUp	SlowUp Werdenberg-Liechtenstein	Zentrum



	Datum	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
Mai	20.	12.00-14.00	Frühlingskochfest	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	20./21.	ab 8.00	Fahrtturnier	Fahrverein Liechtenstein	Haberfeld
	21.	9.00	Erstkommunion	Pfarrei St. Florin	Rathausplatz/Pfarrkirche
	21.	11.00	Erstkommunion-Ständchen	Harmoniemusik Vaduz	Rathausplatz
	27.		Bayerischer Tag	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	30.	20.00	Konzert des NDR Sinfonieorchesters	TaK	Vaduzer-Saal
Juni	03.		Oldie-Party live	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	09./10.	ganztags	Musikschulfest	Musikschule	Rathausaal
	10.		Tag der Musik	Musikschule	Rathausplatz
	10.	18.00	Gedenkfeier	Ökumenischer Chor	Johanneskirche
	11.	9.00-16.00	Flohmarkt	Floh-, Antik- und Sammlermarkt	Rathausplatz
	13.	16.30-20.30	Blutspendeaktion	Samariterverein Vaduz	Vaduzer-Saal
	14.	13.30-16.30	Kinderflohmarkt	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	16.	20.00	Liederabend mit Thomas Hampson	TaK	Vaduzer-Saal
	17.		Vaduz lacht	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	21.06.-09.07.		WM-Meile	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	24.	9.30	Firmung	Pfarrei St. Florin	Pfarrkirche
	25.	11.00	Matinée-Konzert	Trachtenchor Vaduz	Rathausaal
Juli	01./02.	ganztags	Street Soccer Turnier	IG Fussballfreunde Unterland	Rathausplatz
	01./02.		Gartenfest (Ersatzdatum: 24./25. Juni)	Familiengartenverein Vaduz	Familiengarten
	09.		World Cooking	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	12.		Tag der Souveränität	Land Liechtenstein	Rathausplatz
	13.-30.	ab 21.00	Filmfest	Verein Film Fest	Rathausplatz
August	15.		Staatsfeiertag	OK Staatsfeiertag	Zentrum
	15.	19.00	Fürstenfliegen	Gleitschirmclub Vaduz	Bargella-Vaduz
	17.-20.		Beach-Volleyball-Turnier	Volleyballverband Liechtenstein	Rathausplatz
	26.		Fiesta Latina	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	27.	9.00-16.00	Flohmarkt	Floh-, Antik- und Sammlermarkt	Rathausplatz
	29.		Anfängerkurs Herbst	Karate Club Vaduz	Primarschule Äule
September	01.-03.		LOSV und LHGV Schnuppertag	Gleitschirmclub Vaduz	Malbun oder Gnalp
	02.	12.00-14.00	Herbstkochfest	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	16.		Winzerfest	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	23.	ganztags	Handwerkswettbewerb	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
	24.	9.00-16.00	Flohmarkt	Floh-, Antik- und Sammlermarkt	Rathausplatz
Oktober	07./08.	ganztags	Jahrmarkt	Jahrmarktkommission	Städtle
	08.	10.45	Jahrmarkt-Frühshoppen	Harmoniemusik Vaduz	Rathausplatz
	15.	9-00-16.00	Flohmarkt	Floh-, Antik- und Sammlermarkt	Rathausplatz
	21.		Mini-Playback-Show	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz
November	20.	20.00	Klavierkonzert	TaK	Vaduzer-Saal
	25.	10.30	Physik-Ausstellung	Naturwissenschaftliches Forum	Liecht. Gymnasium
	25./26.	12.00-23.00	Tattoo-Convention	Hells Angels Liechtenstein	Mehrzweckhalle Spoerry
Dezember	02.	20.00	Harmoniemusik Jahreskonzert	Harmoniemusik Vaduz	Vaduzer-Saal
	05.	14.00	Adventskränze	Frauenverein	Vaduzer-Saal
	08.	14.00-18.00	Ikonenausstellung	Orthodoxer Kirchenverband	Johanneskirche
	10.	11.00-18.00	Weihnachtsmarkt	Treffpunkt Vaduz	Zentrum
	16.		Weihnachtsmesse	Harmoniemusik Vaduz	Pfarrkirche
	17.	17.00	Weihnachtskonzert	Trachtenchor Vaduz	Rathausaal
	31.	20.00	Silvester-Party	Treffpunkt Vaduz	Rathausplatz

Budget 2006 – Voranschlag der Gemeinde für d

Budget 2006 im Vergleich mit Vorjahren

	2004 Rechnung	2004 Budget	2005 Budget	2006 Budget
Laufende Rechnung				
Ertrag	59.501.291,00	50.093.400,00	46.219.500,00	56.329.140,00
Aufwand	-22.859.829,00	-24.927.900,00	-24.268.100,00	-22.223.650,00
Bruttoergebnis	36.641.462,00	25.165.500,00	21.951.400,00	34.105.490,00
Anpassung Rückstellungen	201.963,00	-	-	-
Fondsbewegungen	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000.000,00	-
Selbstfinanzierungsmittel	40.843.425,00	29.165.500,00	25.951.400,00	34.105.490,00
Abschreibungen auf Verwalt. vermögen	-13.591.337,00	-24.247.825,00	-19.995.521,00	-18.353.071,00
Ertragsüberschuss	27.252.088,00	4.917.675,00	5.955.879,00	15.752.419,00
Investitionsrechnung				
Ausgaben gesamt	-15.957.877,00	-28.507.400,00	-29.187.200,00	-27.696.500,00
./. Liegenschaften des Finanzvermögens	846.436,00	850.000,00	905.000,00	450.000,00
Bruttoinvestitionen Verwalt. Verm.	-15.111.441,00	-27.657.400,00	-28.282.200,00	-27.246.500,00
Einnahmen	1.953.805,00	1.669.500,00	8.439.000,00	7.671.900,00
Nettoinvestitionen	-13.157.636,00	-25.987.900,00	-19.843.200,00	-19.574.600,00
Selbstfinanzierungsmittel	40.843.425,00	29.165.500,00	25.951.400,00	34.105.490,00
Deckungsüberschuss	27.685.789,00	3.177.600,00	6.108.200,00	14.530.890,00
Gesamtrechnung				
Gesamteinnahmen	61.455.096,00	51.762.900,00	54.658.500,00	64.001.040,00
Laufende Ausgaben	-22.859.829,00	-24.927.900,00	-24.268.100,00	-22.223.650,00
Anpassung Rückstellungen	201.963,00	-	-	-
Fondsbewegungen	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000.000,00	-
	-18.657.866,00	-20.927.900,00	-20.268.100,00	-22.223.650,00
Investive Ausgaben	-15.111.441,00	-27.657.400,00	-28.282.200,00	-27.246.500,00
Gesamtausgaben	-33.769.307,00	-48.585.300,00	-48.550.300,00	-49.470.150,00
Mehreinnahmen	27.685.789,00	3.177.600,00	6.108.200,00	14.530.890,00

Kommentar zum Budget (Alle Beträge in CHF)

Laufende Rechnung

Das Budget der Laufenden Rechnung 2006 prognostiziert bei Erträgen von 56.33 Mio. (Budget 2005: 46.22 Mio.) und Aufwänden von 22.22 Mio. (Budget 2005: 24.27 Mio.) einen Bruttogewinn (vor Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen) von 34.11 Mio. (Budget 2005: 21.95 Mio.). Nach Abschreibungen von 18.35 Mio. (Budget 2005: 20.00 Mio.) wird somit ein Ertragsüberschuss von 15.75 Mio. (Budget 2005: 6.0 Mio.) erwartet.

Die gesamten Personalkosten liegen gemäss Budget 2006 bei 8.44 Mio. (Budget 2005: 8.8 Mio.) was einer Reduktion um 4.1 % oder 0.36 Mio. entspricht. Selbst im Vergleich mit den effektiven Zahlen des Abschlusses 2004 (Personalkosten im 2004: 8.51 Mio.) verzeichnet das Budget 2006 einen um 0.8 % oder 0.07 Mio. tieferen Aufwand.

Bei den Sachaufwänden sind ebenfalls Einsparungen vorgesehen. Gegenüber dem Budget 2005 mit 8.45 Mio. liegen die Ko-

sten laut Budget 2006 mit 7.84 Mio. um 7.25 % oder 0.061 Mio. tiefer.

Auf der Ertragsseite sind die Kapital- und Ertragssteuern um 8 Mio. höher budgetiert, diese schlagen sich im Budget mit 30 Mio. zu Buche (Budget 2005: 22 Mio.). Für die Grundstücksteuern wurden 3 Mio. (1 Mio. mehr als im Budget 2005) eingesetzt.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben in Höhe von 27.70 Mio. (Budget 2005: 29.19 Mio.) vor, davon fallen 450'000 in das

Finanzvermögen (Vorjahr: 905'000). Die Einnahmen sind mit 7.67 Mio. (Budget 2005: 8.44 Mio.) veranschlagt. Davon entfallen 2.25 Mio. auf Landessubventionen für die geplante Erweiterung des Rheinpark Stadions und 3.1 Mio. auf Beiträge von privaten Investoren. Insgesamt sind für den Stadionausbau 8.1 Mio. budgetiert.

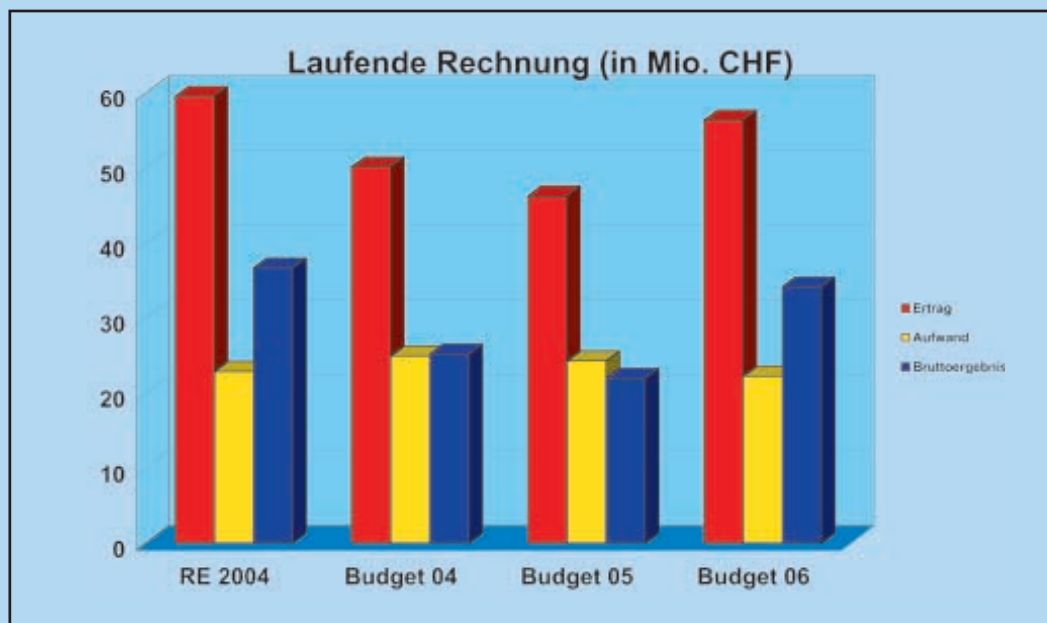
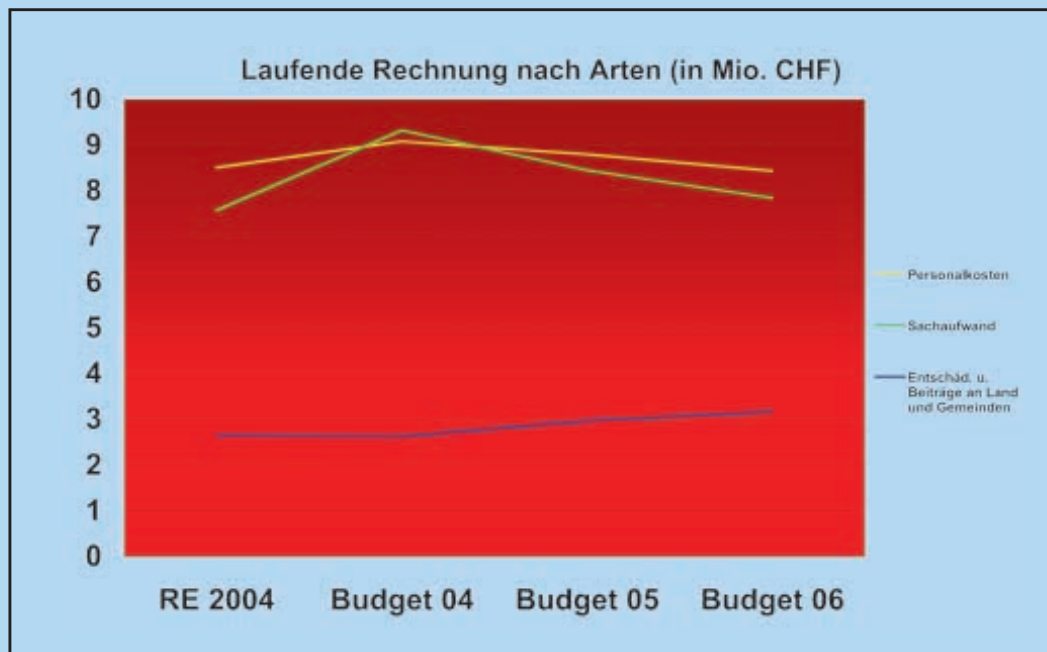
Weitere grosse Projekte sind die Errichtung von Gemeindeseniorenwohnungen (1.15 Mio.) und Vereinsräumen (1.8 Mio.) im neuen Betagtenwohnheim St. Florin durch die Gemeinde Vaduz selbst – dazu kommen noch die

as Jahr 2006

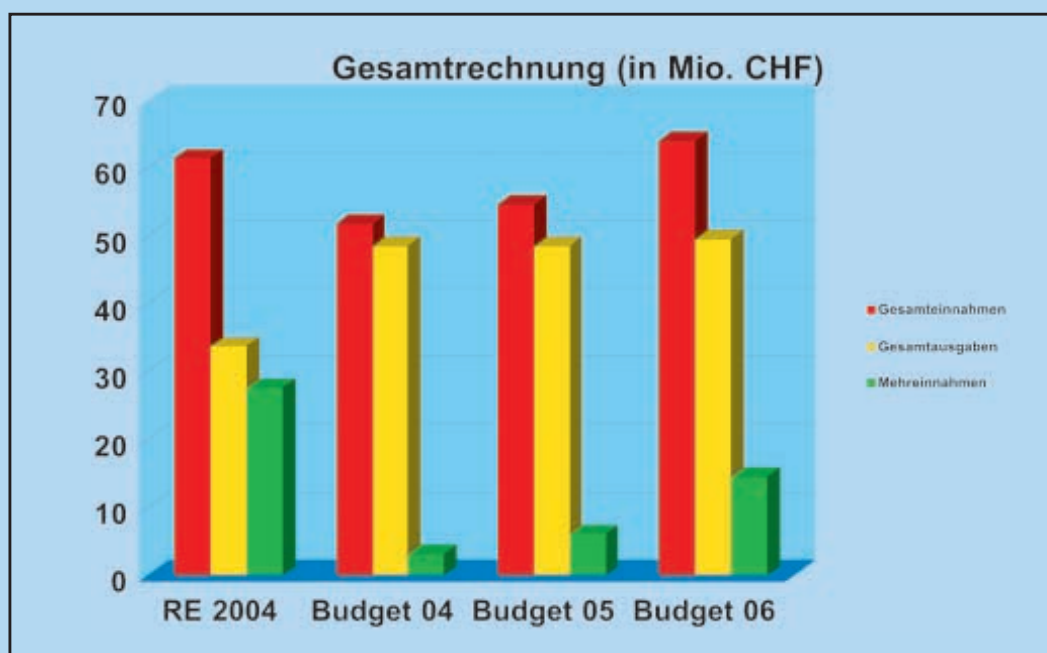
Beiträge an die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe – und der Werkhofneubau mit 2.05 Mio. im Hochbau sowie bei den Tiefbauten der Ausbau des Auring Ost (1.2 Mio.) und das Reservoir Maree (2 Mio.). Die Nettoinvestitionen von 19.57 Mio. können zu 174.30 % durch die Selbstfinanzierungsmittel (Bruttoergebnis der Laufenden Rechnung in der Höhe von 34.11 Mio.) finanziert werden.

Gesamtrechnung

Die Gesamteinnahmen gemäss Budget 2006 betragen 64 Mio. (Vorjahr: 54.66 Mio.) während sich die Laufenden Ausgaben mit 22.22 Mio. zu Buche schlagen (Vorjahr: 24.27 Mio.). Unter Berücksichtigung der vorjährigen Fondsbewegung und der investiven Ausgaben resultieren Mehreinnahmen im Budget 2006 von 14.53 Mio.



Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2004 können beim Empfang im Rathaus kostenlos bezogen werden.



Budget 2006 – Zusammenfassung Investitionsrechnung mit Vergleich zu Budget 2005

Tiefbauten	Ausgaben 2006	Ausgaben 2005	Einnahmen 2006	Einnahmen 2005
Strassenrabatten, Neugestaltung	20.000	20.000		
Kleinspielfelder Ebenholz/Rüti		300.000		
Rheinpark Stadion, Kunstrasenplatz		3.650.000		1.825.000
Pfarrkirche, Umgebung	2.000	20.000		
Friedhof, Wegplattenlieferung	5.000	10.000		
Strassenbauten / Fuss- und Radwege	4.255.000	3.910.000	100.000	299.000
Strassenbeleuchtung	435.000	530.000	5.000	
Reserverohranlage	205.000	235.000		
Wasserversorgungsanlagen	3.793.000	3.260.000	1.015.000	1.005.000
Abwasserentsorgung	3.960.000	5.855.000	100.000	50.000
Deponie-Konzept	20.000	50.000		
Deponie-Erweiterung		0		
Gewässerverbauungen	50.000	55.000		
Naturschutz, Renaturierungen	15.000	550.000		
Verdachtsflächenbeurteilung Rheinau	5.000			
Bienenlehrpfad	2.000			
Drainage und Grundwasserregulierung	600.000	60.000	366.000	
Rheinstrassenkreisel/LED-Anzeige	1.000			
Gasversorgung-Mitfinanzierung	1.000	5.000	1.000	
Schlossweg, Infotafeln				
Alpe Gaflei, Tränkestellen	100.000			
Spoerry-Areal, Erweiterung Parkierung	310.000	125.000		
Städtle, Landtagsgebäude, Werkleitungen	7.000	98.000	7.000	
Pauschale Landessubvention Tiefbauten			677.500	1.200.000
Total Tiefbauten	13.786.000	18.733.000	2.271.500	4.379.000
Tiefbauten 2006 (80% von 13,786 Mio.)	11.028.800	14.986.400		
Tiefbauten 2005 (80% von 18,733 Mio.)				
Hochbauten 2006 (80 % von 14,576 Mio.)	11.660.800	8.300.800	5.350.000	3.925.000
Hochbauten 2005 (80 % von 10,376 Mio.)				
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	1.328.000	1.612.000	50.400	135.000
Möbilen Primarschulen und Kindergärten	40.000	52.000		
EDV-Anlagen	40.000	49.000		
Darlehen, Beteiligungen	130.000	165.000		
Beiträge	2.282.900	2.275.000		
Planungen	736.000	842.000		
Total	27.246.500	28.282.200	7.671.900	8.439.000

BUDGET 2006 – Laufende Rechnung im Vergleich mit Rechnung 2004 sowie Budgets 2004 und 2005

AUFWAND	Rechnung 2004	Budget 2004	Budget 2005	Budget 2006	Abw.05/06	Abw. in %
GR und Kommissionsentschädigungen	281.251,00	315.000,00	315.000,00	290.000,00	-25.000,00	-7,94
Personalkosten (Bruttolöhne)	6.670.798,00	6.860.000,00	6.809.000,00	6.472.000,00	-337.000,00	-4,95
Temporäre Arbeitskräfte	275.796,00	310.000,00	268.500,00	317.500,00	49.000,00	18,25
Personalnebenkosten	1.279.915,00	1.593.500,00	1.406.500,00	1.358.400,00	-48.100,00	-3,42
PERSONALKOSTEN	8.507.760,00	9.078.500,00	8.799.000,00	8.437.900,00	-361.100,00	-4,10
Energiekosten	698.285,00	873.000,00	858.000,00	802.000,00	-56.000,00	-6,53
Verbrauchsmaterialien	721.254,00	974.000,00	935.500,00	751.300,00	-184.200,00	-19,69
Baulicher Unterhalt	1.832.702,00	2.108.500,00	1.820.000,00	1.727.000,00	-93.000,00	-5,11
Unterhalt von Mobilien	341.371,00	435.500,00	443.000,00	384.800,00	-58.200,00	-13,14
Dienstleistungen, Honorare inkl. Versicherungen	2.521.637,00	2.960.500,00	2.761.500,00	2.659.100,00	-102.400,00	-3,71
Diverser Sachaufwand	1.458.234,00	1.970.300,00	1.632.600,00	1.518.450,00	-114.150,00	-6,99
SACHAUFWAND	7.573.483,00	9.321.800,00	8.450.600,00	7.842.650,00	-607.950,00	-7,19
Passivzinsen inkl. Kursdifferenzen	573,00	3.000,00	2.000,00	1.000,00	-1.000,00	-50,00
Beitrag an Gehälter Lehrer u. Kindergärtnerinnen	1.564.492,00	1.656.500,00	1.796.500,00	1.801.200,00	4.700,00	0,26
Beitragsleistungen	4.515.242,00	4.468.000,00	4.797.000,00	3.880.600,00	-916.400,00	-19,10
Interne Verrechnungen	529.638,00	400.100,00	423.000,00	260.300,00	-162.700,00	-38,46
Abschreibungen auf Finanzvermögen	168.641,00	-	-	-	-	0,00
ENTSCHÄDIGUNGEN UND BEITRÄGE	6.778.586,00	6.527.600,00	7.018.500,00	5.943.100,00	-1.075.400,00	-15,32
AUFWAND VOR ABSCHREIBUNGEN AUF VERWALTUNGSVERM. UND FONDSBEWEG.	22.859.829,00	24.927.900,00	24.268.100,00	22.223.650,00	-2.044.450,00	-8,42
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	13.591.337,00	24.247.825,00	19.995.521,00	18.353.071,00	-1.642.450,00	-8,21
Bildung Rückstellungen	2.798,00	-	-	-	-	0,00
GESAMTAUFWAND	36.453.964,00	49.175.725,00	44.263.621,00	40.576.721,00	-3.686.900,00	-8,33
Ertragsüberschuss	27.252.088,00	4.917.675,00	5.955.879,00	15.752.419,00	9.796.540,00	0,00
TOTAL	63.706.052,00	54.093.400,00	50.219.500,00	56.329.140,00	6.109.640,00	12,17
ERTRAG						
Vermögens- und Erwerbssteuern	15.337.952,00	15.000.000,00	15.000.000,00	15.500.000,00	500.000,00	3,33
V + E Steuern (Saldierung)	557.120,00	400.000,00	400.000,00	500.000,00	100.000,00	25,00
Kapital- und Ertragssteuern	31.949.772,00	25.000.000,00	22.000.000,00	30.000.000,00	8.000.000,00	36,36
Grundstückgewinnsteuern	2.853.796,00	2.000.000,00	2.000.000,00	3.000.000,00	1.000.000,00	50,00
Hundesteuern	14.738,00	15.000,00	15.000,00	14.000,00	-1.000,00	-6,67
STEUEREINNAHMEN	50.713.378,00	42.415.000,00	39.415.000,00	49.014.000,00	9.599.000,00	24,35
Jagd pachtzinsen	9.974,00	9.500,00	7.000,00	10.200,00	3.200,00	45,71
Konzessionen (inkl. Deponiegebühren)	333.417,00	285.500,00	296.000,00	321.000,00	25.000,00	8,45
Zinserträge	270.588,00	243.000,00	243.000,00	833.000,00	590.000,00	242,80
Nicht real. Wertschriftenerfolg/Wertanpassung	-333.062,00	-350.000,00	-300.000,00	-	-	-
Real. Wertschriftenertrag aus Verwaltungsverm.	65.132,00	200.000,00	-20.000,00	100.000,00	120.000,00	-600,00
Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	2.594.684,00	2.574.700,00	2.357.400,00	2.489.500,00	132.100,00	5,60
Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	524.318,00	753.500,00	640.500,00	612.900,00	-27.600,00	-4,31
Uebrigte Vermögenserträge	19.800,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	-	0,00
Gebühren für Amtshandlungen	57.311,00	64.000,00	53.000,00	77.000,00	24.000,00	45,28
Benützungsgebühren, Dienstleistungen	1.484.435,00	1.649.500,00	1.642.500,00	1.443.500,00	-199.000,00	-12,12
Mehrwertsteuern						
Verkaufserlöse	668.973,00	689.500,00	561.000,00	402.500,00	-158.500,00	-28,25
Mehrwertsteuern Verkäufe						
Rückerstattungen	489.547,00	193.500,00	180.000,00	155.000,00	-25.000,00	-13,89
Mehrwertsteuern Rückerstattungen						
Bussen	84.198,00	81.000,00	72.000,00	71.500,00	-500,00	-0,69
Eigenleistungen für Investitionen	278.457,00	470.000,00	363.500,00	237.500,00	-126.000,00	-34,66
Mehrwertsteuern Eigenleistungen						
Uebrigte Entgelte	90.986,00	1.000,00	1.000,00	-	-1.000,00	-100,00
Sondervorteilsabgabe Ueberbauung Spania	1.308.834,00					
Rückerstattungen von Gemeinwesen	284.717,00	276.000,00	149.000,00	80.000,00	-69.000,00	-46,31
Mehrwertsteuern Vermietung/Rückerstattungen						
Beiträge des Landes	104.874,00	111.100,00	112.600,00	26.000,00	-86.600,00	-76,91
Durchlaufende Beiträge	2.600,00	3.000,00	3.000,00	2.600,00	-400,00	-13,33
Interne Verrechnungen	448.130,00	403.600,00	423.000,00	432.940,00	9.940,00	2,35
Mehrwertsteuern Unentgeltliche Lieferungen/Int. Verr.						
ERTRAG VOR FONDSBEWEGUNGEN	59.501.291,00	50.093.400,00	46.219.500,00	56.329.140,00	10.109.640,00	21,87
Fondsentnahmen	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000.000,00	-	-	0,00
Auflösung Rückstellungen	204.761,00	-	-	-	-	0,00
Total	63.706.052,00	54.093.400,00	50.219.500,00	56.329.140,00	6.109.640,00	12,17

Jahrgang 1987 ist volljährig



Am Freitag, 1. Oktober fand die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1987 statt. Nach einer Besichtigung des Rathauses und verschiedenen Informationen über die Aufgaben der Gemeinde Vaduz waren die Jugendlichen anlässlich des Jahrmarktes zu einer Fahrt auf den Bahnen eingeladen. Ein Angebot, das nicht nur den 18-jährigen Spass machte, sondern auch dem Bürgermeister und den Gemeinderatsmitgliedern.

Schliesslich wurde gemeinsam im Engel mit entsprechendem Unterhaltungsprogramm diskutiert und gefeiert. Am 22. Oktober war dann die Jungbürgerfeier des Landes, die nach dem Empfang auf Schloss Vaduz im Gemeindesaal in Ruggell ihren Fortgang nahm.

Unsere beiden Gruppenfotos zeigen die Jungbürger anlässlich der Gemeinde- und Landesfeier.



Jungbürger der Gemeinde Vaduz, Jahrgang 1987

Arena Santo, Im Mühleholz 27 • Banzer Sabrina, St. Luzistr. 2 • Batliner Martin, Bartlegroschstr. 42 • Beck Mario, Mitteldorf 20 • Berger Tanja, Austr. 11 • Bicer Sema, Am Exerzierplatz 29 • Bosnic Sabina, Im Mühleholz 27 • Brüsewitz Marc, Austr. 7 • Büchel Anna, Brandiserweg 5 • Corrado Angela, Städtle 1 • De Almeida Pires Kelly Vanesa, Winzergasse 6 • De Castro Fernandes Sara Daniela, Birkenweg 7 • Dürr Julia, Lettstr. 20 • Fugueria Fraga Tania, Mühleweg 3 • Frick Florin, Schaanerstr. 31 • Frommelt Matthias, Pradafant 1 • Gantenbein Nadine, Kirchstr. 11 • Gassner Alessandra, Am Schrägen Weg 17 • Gerster Tanja, Kanalstr. 13 • Hoop Sabine, Fürst-Franz-Josef-Str. 42 • Ioannidis Melanie, Fürst-Franz-Josef-Str. 42 • Isler Cengizhan, Schwefelstr. 25 • Jäggi Sebastian, Im Gässle 16 • Kaufmann Dominik, Im Quäderle 11 • Kerber Sebastian, Schalunstr. 19 A • Kessler Florence, Haldenweg 7 • Konrad Marco, Austr. 11 • Kranz Samantha, Landstr. 105 • Kurmann Raoul, Am Exerzierplatz 27 • Küttel Desirée, Egertastr. 30 • Lüchinger Philipp, Dammweg 8 • Marxer Dominique, Stöcklerweg 1 • Marxer Stefan, Wingertgasse 24 • Mayer Julia, Alvierweg 20 • Müller Lukas, Schaanerstr. 10 • Müller Olivia, Auring 53 • Müller Sandra, Immagass 1 A • Murtic Irman, Auring 55 • Nigg Stephanie, Kanalstr. 30 • Noser Michael, Am Irkales 4 • Oehri Sibille, Zollstr. 10 • Ospelt Anna, Fürst-Johannes-Str. 12 • Ospelt Anton, Mitteldorf 6 • Ospelt Manuela, Schimmelgasse 11 • Raimondo Fabrizio, Birkenweg 19 • Ritter Abraham, Am Schrägen Weg 5 • Roa Montas Angelkis, Äulestr. 28 • Rodriguez Caamano Sascha, Buchenweg 6 • Romano Alessia, Meierhofstr. 17 • Schweiger Alexandra, Heiligkreuz 28 • Seger Michael, Im Mühleholz 1 • Senn Brigitt, Sonnblickstr. 2 • Sirko Suzana, Schinderböchel 3 • Strobl Alexandra, Schaanerstr. 78 • Thöny Nicole, Arnikaweg 11 • Von und zu Liechtenstein Marie-Astrid, Fürst-Franz-Josef-Str. 150 • Von und zu Liechtenstein Therese, Sonnblickstr. 4 • Vaccaro Carmen, Fürst-Franz-Josef-Str. 21 • Wanger Laura, Aubündt 14 • Wanger Martin, Brandiserweg 12 • Wiczorek Laura, Spaniagasse 23 • Wilhelm Helena, Zum St. Johanner 16

Wertschätzung für Kommissionsarbeit

Kommissionen leisten innerhalb des Gemeinwesens wertvolle Arbeit als beratende Gremien. Als Dank und Wertschätzung für das Engagement lädt die Gemeinde Vaduz jeweils alle Kommissionsmitglieder zum Jahresabschlussessen ein. Persönlich und im Namen der Gemeinde bedankte sich der Bürgermeister bei allen, die einen Teil ihrer Freizeit zum Wohle der Gemeinde einsetzen. Bereits zum zehnten Mal fand das Jahresabschlussessen mit allen Kommissionsmitgliedern gemeinsam statt, nachdem in den früheren Jahren die Kommissionen einzeln feierten, was zu Terminproblemen bei Mitgliedern führte, die in mehreren



Kommissionen Einsitz hatten. Der gemütliche Abend fand am

Freitag, 18. November, im Restaurant Mühle statt. Unser Bild

vermittelt einen Eindruck vom gemütlichen Zusammensein.

Sieben Vereinsjubilare geehrt



Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Werner Patsch (MGV), Ulrich Gassner (MGV), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Rosmarie Amann (HMV), Maciej Zborowski (Kirchenchor), Günther Amann (HMV), Hermann Pilz (MGV) und Gemeinderat Roland Moser, Vorsitzender des Kulturreferats.

Anlässlich einer Feier am 5. Dezember im Restaurant Real ehrte

der Bürgermeister die Vereinsjubilare 2005. Gleich sieben Jubila-

re durfte er für 25-jährige treue Vereinsmitgliedschaft mit der

kleinen Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz auszeichnen. Bürgermeister Karlheinz Ospelt würdigte die Verdienste der Jubilare und wies in seiner Ansprache auf die wichtige Funktion der Vereine für das Dorfleben hin.

Mit der Verdienstmedaille für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Rosmarie Amann, Kornweg 9, Günther Amann, Am Irkales 9 (beide Harmoniemusik), Ulrich Gassner, Schinderböchel 3, Werner Patsch, Rüfestrasse 13, Hermann Pilz, Untere Rütigasse 5 (alle drei Männergesangsverein Sängerbund Vaduz), Peter Sele, Floraweg 10 und Maciej Zborowski (beide Kirchenchor St. Florin, Vaduz).

200 Jahre kirchenmusikalische Tradition in Vaduz



Der Kirchenchor zu St. Florin hat am 29. Oktober 2005 zum Jubiläumskonzert in die Vaduzer Pfarrkirche geladen. Anlass dafür war die Tatsache, dass durch verschiedene Dokumente aus dem Jahre 1805 kirchlicher Chorgesang in Vaduz belegt ist.

Der Kirchenchor zu St. Florin präsentierte sich - verstärkt durch ehemalige Mitglieder und befreundete Sängerinnen und Sänger - als überzeugender 54-köpfiger Klangkörper, welcher mit Begeisterung und Einfühlungsvermögen die Vesper in Es-dur von Josef Gabriel Rheinberger und die Cäcilienmesse von Charles Gounod zu Gehör brachte. Begleitet wurde der Kirchenchor vom 40 Personen umfassenden Instrumentalensemble Raetiana. Die Solopartien wurden von Ute Ziemer (Sopran), Martina Ge-

meinder (Alt), Karl Jerolitsch (Tenor) und Christian Büchel (Bass) gesungen. Pfarrer Markus Kellenberger begrüßte die Anwesenden in seiner Eigenschaft als Pfarrer und als Ehrenpräsident des Kirchenchores. Er verwies auf die Bedeutung von Musik und Gesang in der religiösen Praxis am Beispiel des bereits im Alten Testament beschriebenen singenden Königs David und seiner überlieferten Psalmen.

Die unter Leitung von William Maxfield dargelegte Musikalität von Chor, Orchester und Solisten wusste die zahlreiche Zuhörerschaft zu begeistern und war Anlass zu anhaltendem Applaus. Mit diesem ausserordentlichen Konzert, welches durch die Anwesenheit von I.D. Fürstin Marie eine besondere Auszeichnung erhielt, hat der Kirchenchor zu St. Florin

erneut sein Engagement für die Kirchenmusik und seine musikalische Kompetenz unter Beweis gestellt.

Aus Anlass des Jubiläums "200 Jahre kirchenmusikalische Tradition in Vaduz" hat der Kirchenchor zu St. Florin eine Festschrift herausgegeben, welche am Schluss des Konzertes allen Anwesenden übergeben wurde. Die Festschrift befasst sich mit den Anfängen des kirchlichen Chorgesangs in Vaduz, mit Josef Gabriel Rheinberger und den Orgeln in Vaduz, mit der Bedeutung der Kirchenmusik in der Liturgie, den Heimatliedern für Liechtenstein von Josef Gabriel Rheinberger und mit der Geschichte des Kirchenchores am St. Josefskirchlein in Vaduz-Ebenholz. Die Festschrift kann bei der Gemeinde und im Restaurant Lett kostenlos bezogen werden.

Nach dem Konzert versammelten sich die Mitwirkenden sowie die Geldgeber und die Freunde und Gönner des Kirchenchores zu St. Florin zu einem kleinen Festakt im Foyer des Vaduzer-Saales. Bei dieser Gelegenheit dankte Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt dem Kirchenchor für den kontinuierlichen Einsatz für die Pfarrei und die Gemeinde und gratulierte zur herausragenden Leistung. Im Namen des Vorstandes des Kirchenchores übernahm auch Markus Foser die Aufgabe, um allen Mitwirkenden und vor allem auch den zahlreichen Geldgebern der öffentlichen Hand und von privater Seite von Herzen zu danken. Bei dieser Gelegenheit wies er auch auf die bereits zwanzig Jahre andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Kirchenchor und dem Instrumentalensemble Raetiana hin.

Pianist Jürg Hanselmann mit Josef Gabriel von Rheinberger-Preis geehrt

Zu Ehren des Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger hat die Gemeinde Vaduz im Jahre 1976 einen Kulturpreis geschaffen. Der Preis soll ein Förderungs- und Anerkennungspreis für wissenschaftliche und kulturelle Leistungen darstellen und ist mit CHF 10'000.– dotiert. Er wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen. Das Preisgericht hat am 31. Mai 2005 beschlossen, den Josef Gabriel von Rheinberger-Preis dieses Jahr an den Pianisten Jürg Hanselmann, Balzers, zu verleihen. Die Verleihung erfolgt in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen als Konzertpianist und insbesondere in Würdigung der auf 11 CD's angelegten Gesamteinspielung sämtlicher Klavierwerke Josef Gabriel Rheinbergers.

Der Liechtensteiner Pianist Jürg Hanselmann erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von acht Jahren an der Musikschule in Vaduz. Später studierte er bei Albert Schneeberger und Kristina Steinegger am Berner Konservatorium, wo er das Solistendiplom "mit Auszeichnung" erwarb. Weitere Studien führten ihn nach London zum ungarischen Pianisten Louis Kentner, zur russischen Pianistin Irina Edelstein nach Frankfurt am Main, zum Beaux Arts Trio und zu Mieczyslaw Horowitz. Seit früher Jugend gilt sein Interesse auch der Komposition, worin er durch den ungarischen Komponisten Sandor Veress angeleitet wurde.

Jürg Hanselmann, welcher mit seiner Frau Sandra auch ein Klavierduo bildet, hat mittlerweile 20 CD's eingespielt. Er ist Vorstandsmitglied der Internationa-

lung seines Wirkens wurde Jürg Hanselmann bereits mehrfach als Preisträger ausgezeichnet: Eduard-Tschumi-Preis 1980, Bern; Preis der Jubiläumsstiftung der



Der Vorsitzende des Kulturreferats, Gemeinderat Roland Moser, übergibt Pianist Jürg Hanselmann den mit CHF 10'000.– dotierten Preis.



Gemeinderat Hansrudi Sele, Vorsitzender des Rheinberger-Preis-Gerichts, überreicht die Urkunde.

len Rheinberger Gesellschaft und unterrichtet Klavier an der Kantonschule Sargans sowie an der Liechtensteinischen Musikschule. Auf Grund seiner herausragenden Fähigkeiten und in Würdi-

Schweizerischen Volksbank, 1980; Migros Wettbewerb, Zürich 1983; Rotary-Preis Liechtenstein, 1987; Kulturpreis der Internationalen Bodenseekonferenz 1991, München.

Die Presse lobt Jürg Hanselmann unter anderem als einen Pianisten "von aussergewöhnlichen technischen Qualitäten und zwingender Musikalität" (La Nuova, Venezia). Sein Spiel wird als "virtuos, zugleich aber klanglich differenziert" beurteilt (Neue Zürcher Zeitung). "Da waren Prägnanz, Überlegenheit, die keinerlei Anstrengung verrieten" schreibt der Bund, Bern. Die Auflage der ersten CD's mit Rheinbergers Klavierwerken kommentiert die Neue Zürcher Zeitung: "Der liechtensteinische Pianist Jürg Hanselmann, der in seinem Spiel technische Brillanz und künstlerische Sensibilität auf ideale Weise verbindet, lässt einen das Attribut des 'akademischen' Komponisten schnell vergessen".

Die Gemeinde Vaduz und das Preisgericht freuen sich, mit Jürg Hanselmann einen würdigen Preisträger präsentieren zu können, welcher mit seinen Leistungen als liechtensteinischer Pianist einen bedeutenden Beitrag zur Verbreitung und Bewahrung der Klavierwerke Rheinbergers geleistet hat. Die feierliche Verleihung des Preises erfolgte am Freitag, 25. November 2005, dem 104. Todestag des Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger in dessen Geburtshaus, der heutigen Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz. Dem Preisgericht gehören an: Hansrudi Sele, Vorsitz, Ewald Frick, Ruth Gättinger, Barbara Rheinberger, Vera Thöny, Patrik Vogt und Karin Wachter.

"Ein Vaduzer Unternehmer mit europäischem



Wer auf der Suche nach neuen Turnschuhen im Städtle 2 das altbewährte Sportgeschäft "Brogle Sport" ansteuert, wundert sich. Statt vor dem vertrauten Laden zu stehen, lockt im neu gestalteten Ladenlokal "Brogle Fashion" den Flanierenden das anspruchsvolle Modeangebot für Kosmopoliten.

Internationale Marken im Vaduzer Städtle

Nächstes Jahr hätte das Sportgeschäft des Vaduzers Philipp Brogle (47) sein 20-jähriges Jubiläum feiern können. Doch stattdessen entstand aus den alten Räumlichkeiten etwas völlig Neues. Während zwei Monaten war das Geschäft geschlossen, um am 17. September dieses Jahres als "World of Trends" blank poliert im attraktiven Look auf zu erste-

hen. Auf den 250 Quadratmetern können dem Kunden, der "in Berlin zur Messe geht, in München ins Theater, sich geschäftshalber in New York aufhält" inmitten der Vaduzer Einkaufszone internationale Marken und Trends angeboten werden. Geschäftsinhaber Brogle strahlt. Es ist ein Bekleidungsgeschäft entstanden, das dem Vergleich mit den edlen Verkaufsläden der grossen Einkaufsmetropolen standhält. Das Flair der weltoffenen Metropole nach Vaduz zu bringen, ist seit jeher der Traum des Fashion-Profis Brogle. Mit "Brogle Fashion" ist er ihm ein grosses Stück näher gekommen.

Mit Vaduz eng verbunden

Der Liechtensteiner Unternehmer fühlt sich mit Vaduz eng verbunden. Braungebrannt, die Sonnen-

brille aufs Haar geschoben, sitzt er uns gegenüber und erzählt voller Begeisterung, wie er 1986 nach seiner Lehre im Sportfach und beruflichen Stationen in Buchs und Zürich das bestehende Sportgeschäft im Städtle 2 übernehmen konnte. Das Geschäft lief gut. Und Brogle hatte Lust auf mehr. Immer wieder war er in den Metropolen Europas unterwegs, um die aktuellen Trends aufzuspüren. So war er der Erste, der in Vaduz den Marken "Esprit", "Mexx" und "MarcCain", eigene Verkaufsläden widmete. Im Jeans-Shop "Denim & Co." findet man die weltweit führenden Jeans Marken wie Levis, Diesel, Replay, Pepe und viele mehr. Er war überzeugt, dadurch internationales Flair in die kleine Hauptstadt im Herzen Europas bringen zu können. Als Nächstes eröffne-

te Brogle mit zwei Freunden in der Fussgängerzone ein spezielles Lokal, das er selbst bisher dort vermisst hatte. Die Nexus-Bar entstand 2001. "Vadoz z'liab", sagt Brogle lächelnd. Man glaubt ihm seine Zuneigung zur kleinen grossen Stadt.

Die Gretchenfrage

"Man soll schweigen oder Dinge sagen, die besser sind als schweigen." Der Ausspruch von Pythagoras hängt gut sichtbar im Eingangsbereich von Brogles administrativen Räumlichkeiten. Das bringt uns darauf, ihm die Gretchenfrage zu stellen, wie er es denn mit der Politik hält. Brogle freut sich über eine fruchtbarere Zusammenarbeit mit der Politik. Er bedauert, wenn landespolitische Entscheide über die Köpfe der Gewerbetreibenden und der Einwohner des geliebten Städtchens hinaus gefällt werden.

Spontan fällt dem Unternehmer das Beispiel ein, als es um die Räumlichkeiten für die neue Bar ging, die Brogle mit zwei Freunden eröffnen wollte. Die damalige Regierung war ebenfalls an dem Gebäude mit dem attraktiven Innenhof interessiert. Sie wollte dort Büros einrichten, was Brogle bis heute nicht verstehen kann. Kurz davor war das "Städtle" neu gestaltet und autofrei geworden. Es war doch klar, dass dieser Ort zum Beispiel mit einer Bar der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden musste, statt

mit blickdichten Fenstern Verwaltungszwecken zu opfern! Nicht zuletzt dank der Vaduzer Bauordnung, die im Städtle publikumsattraktive Räume vorschreibt, beherbergt das Gebäude jetzt einen Gastronomiebetrieb. Die Bar ist gut besucht, was den engagierten Kämpfern Recht gibt.

Was wäre Brogle ohne Sport?

Brogle wäre nicht Brogle, wenn er mit der Eröffnung vom "Brogle Fashion" im Städtle seine Leidenschaft Sport einfach aufgegeben hätte. Nein, im Gegenteil! Fast

gleichzeitig fand die Neueröffnung von "Brogle Intersport" statt, einem Sportfachgeschäft der völlig neuen Dimension. In Vaduz konnte Brogle sein Projekt aus Platzgründen nicht realisieren. So war er froh, dass sich in Triesen gleich um die Ecke die Gelegenheit bot, seine "World of Sports" als Franchisenehmer von "Intersport" zu eröffnen. Als Gesamtanbieter im Sportbereich musste sich Brogle vergrössern, wenn er den heutigen Ansprüchen des Konsumenten genügen wollte. "Heutzutage will der Kunde seine Badehose heute und

nicht erst morgen, wenn sie auf Bestellung geliefert wird, und er will auch nicht mehr in engen Regalen herumwühlen", weiss der erfahrene Sportfashion-Unternehmer.

Unternehmer mit Herzblut

Es wäre Philipp Brogle schwer gefallen sich vom Sport zu verabschieden, weil er in Liechtenstein keinen geeigneten Standort finden konnte. Seine Heimat liegt ihm als Mensch und Unternehmer sehr am Herzen. Auch in Vaduz, wo er seine Wurzeln hat, bleibt Philipp Brogle mit seinen Mode-

geschäften und der "Nexus-Bar" präsent. "Brogle Fashion" im Vaduzer Städtle wird bestimmt nicht nur die Neugier des Kunden auf der Suche nach Turnschuhen entfachen, sondern auch viele andere Flanierende, ob sie nun Brogle bereits kennen oder nicht, zum Verweilen einladen.

Keiner wird es sich entgehen lassen, das luxuriös renovierte Modengeschäft von innen zu betrachten und das Flair der europäischen Metropole zu schnuppern. Zu wünschen ist es dem temperamentvollen Unternehmer.



Ausklang der Rathausplatzsaison

Mit dem Handwerkswettbewerb am 25. September und der Miniplayback-Show am 23. Oktober neigte sich die Saison der Treffpunkt Vaduz-Veranstaltungen auf dem Rathaus-

platz dem Ende zu. Das Zelt wurde abgebaut und ins Winterquartier gebracht. In der Adventszeit leuchten die Weihnachtsbäumchen auf dem Rathausplatz um die Wette mit den

beleuchteten Häusern und Kastanienbäumen im Städtle.

Erstmals fand das grosse Finale der Mini-Playback-Show in Vaduz statt. 78 Kinder aus Liech-

tenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland, die sich bei insgesamt sechs Vorausscheidungen fürs Finale qualifizieren konnten, traten in Vaduz auf. Die Sieger jeder Alterskategorie



Die Gewinner auf ihrer Bank: Nicolas Bühler, Hermann Molzbichler und Andy Zerwas, hinten stehend: Sponsorenvertretung Mobiliar Michael Oehri und Gemeinderat Hansrudi Sele.



Bürgermeister Karlheinz Ospelt freute sich, an die Präsidentin der Familienhilfe Liechtenstein, Frau Dr. Ingrid Frommelt, einen Scheck in Höhe von CHF 6'000.- zu übergeben. Rechts Mario Zandanell von der Firma Zandanell & Metall AG, Vaduz. Die von seinem Team angefertigte Bank war beim Publikum sehr beliebt und erzielte den höchsten Versteigerungserlös.



Eine geflochtene und genietete Schaukelbank aus Baustahl baute das Team Fenometal und demonstrierte damit solides Schmiedehandwerk.



Hiess die kleinen Interpreten und Gäste aus vier Ländern an der Mini-Playback-Show in Vaduz herzlich willkommen: Bürgermeister Karlheinz Ospelt.



Begeisterte Zuschauer spendeten kräftigen Applaus.



Zwei der 78 Kinder, die um den Sieg bei der diesjährigen Miniplayback-Show kämpften und ihr Bestes gaben.

durften sich über eine Übernachtung für vier Personen in einem 4-Sterne-Hotel im Allgäu freuen, während die anderen Finalisten Gutscheine überreicht bekamen. Eine Premiere war auch der Handwerksevent, bei

dem sich sechs Handwerksteams einen Live-Wettbewerb lieferten. Das Thema lautete: die schönste Bank für den Bankplatz Liechtenstein zu bauen. Eine Jury kürte danach die Sitzbänke und während des ganzen

Tages hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, die Bänke zu ersteigern. CHF 6'000.– aus dem Versteigerungserlös konnte Bürgermeister Karlheinz Ospelt der Familienhilfe Liechtenstein als Spende übergeben.

Es siegte das Team der Schreinerei Müller mit Andreas Zerwas, dem Goldmedaillengewinner der vergangenen Berufsweltmeisterschaft und seine Teamkollegen Nicolas Bühler und Hermann Molzbichler.

Mit Pauken und Trompeten in die fünfte Jahreszeit



Am 11.11. um 11.11 Uhr war es wieder einmal soweit: Der Beginn der Fasnacht wurde von der Fastnachtsgesellschaft, den Törmleguern und den Wildschlosshehen mit Sekt und schrillen Tönen

gebührend gefeiert. Abends fand das Treiben seine Fortsetzung, in dessen Verlauf der Bürgermeister den Rathausschlüssel herausrücken musste. Widerstand war zwecklos. Um nicht rohe Gewalt



heraufzubeschwören, übergab er den Schlüssel Prinzessin Tanja I. und Alex vom Unterland freiwillig und drückte seine Hoffnung aus, dass das Prinzenpaar bei seinen Entscheiden auf einhellige

Begeisterung stossen möge. Unsere beiden Bilder zeigen den Fasnachtsauftritt um 11.11 Uhr und die Schlüsselübergabe um 19.00 Uhr.

"Gesund geniessen – gesund bewegen"



"Gesund geniessen": fein schmeckende Häppchen rundeten die Ernährungstipps ab.

Erstmals führte die Gemeinde Vaduz über das Referat für Sozial- und Gesundheitswesen einen Ernährungs- und Nordic-Walkingkurs durch und wurde

positiv überrascht über die vielen Anmeldungen. Kursleiterin war Dagmar Schneeberger-Oehri, dipl. Wellnesstrainerin aus Schellenberg.

Der Kurs "Gesund geniessen – gesund bewegen" gliederte sich in zwei Teile:

Bei "Gesund geniessen" wurden die positiven wie auch negativen Wirkungen von Kohlehydraten, Proteinen, Fetten und Vitaminen näher gebracht. Dagmar Schneeberger-Oehri verstand es ausgezeichnet, ihre Ernährungstipps gut verständlich zu erklären und verwöhnte die Kursteilnehmerinnen mit fein schmeckenden Häppchen.

Bei "Gesund bewegen" marschierten die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit Stöcken bewaffnet den Fürstenweg entlang Richtung Schaan. Beginnend mit der Beintechnik wurde jeder

Schritt, der zum Nordic-Walking gehört, einzeln erklärt und geübt bis zum richtigen, kraftvollen Stockeinsatz. Mit dem Dehnen der strapazierten Muskeln endete dieser sportliche Morgen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kursleiterin Dagmar Schneeberger, die kompetent durch diesen interessanten Kurs geführt hat.

Da die Nachfrage sehr gross, die Teilnehmerzahl aber leider begrenzt war, wird die Gemeinde im Frühjahr 2006 einen weiteren zweiteiligen Kurs durchführen. Die genauen Daten werden noch bekannt gegeben.



"Gesund bewegen": Bevor es losging, erklärte Kursleiterin Dagmar Schneeberger die Technik des Nordic-Walkings.

Seniorinnen und Senioren auch im 2006 aktiv

Termine des Seniorencafés und des Seniorentreffpunkts für das 1. Halbjahr 2006

Auch im kommenden Jahr treffen sich die Seniorinnen und Senioren zum geselligen Beisammensein im Seniorencafé und im Seniorentreffpunkt. Nachstehend die Daten für das 1. Halbjahr 2006. Die Leiterteams freuen sich über eine zahlreiche Teilnahme.

Seniorentreffpunkt:

Kindergarten Aubündt,
von 14.00 bis 17.00 Uhr
Montag, 2. Januar
Montag, 6. Februar
Montag, 6. März
Montag, 3. April
Montag, 8. Mai
Montag, 12. Juni
Montag, 3. Juli

Seniorencafé:

Restaurant Au, Vaduz,
jeden zweiten Mittwoch
von 14.30 bis 16.30 Uhr
Mittwoch, 11. Januar
Mittwoch, 25. Januar
Mittwoch, 8. Februar
Mittwoch, 22. Februar
Mittwoch, 8. März
Mittwoch, 22. März
Mittwoch, 5. April
Mittwoch, 19. April
Mittwoch, 3. Mai
Mittwoch, 17. Mai
Mittwoch, 31. Mai
Mittwoch, 14. Juni
Mittwoch, 28. Juni



Bild oben: Seniorencafé, Bild unten: Seniorentreff

Vorsteherkonferenz zu Besuch beim Stadtrat Feldkirch

Am 14. November 2005 war das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Vorsteherkonferenz mit dem Bürgermeister und den Stadträten von Feldkirch. Dieses Mal war wieder Feldkirch an der Reihe, den Termin zu organisieren. Auf dem Programm stand ein Besuch des neuen Betagtenwohnheims in Feldkirch/Tosters mit entsprechenden Erläuterungen durch die zuständige Stadträtin sowie den Architekten. Die Erkennt-

nisse waren für den Vaduzer Bürgermeister und die Vorsteher gerade im Hinblick auf die grossen Bauvorhaben der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) von entsprechendem Interesse und gaben aufschlussreiche Einblicke in die Alterspolitik von Feldkirch.

Anschliessend an den offiziellen Teil lud Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold zu einem gemütlichen Treff.



Unser Foto zeigt die beiden Bürgermeister mit ihren Partnerinnen im Restaurant Alte Eibe.

Winterräumung auf Gemeindestrassen

Eine Mitteilung des Werkbetriebs der Gemeinde Vaduz



Max Walser löst über den Computer die Schneeräumungsaktion aus.

Die Gemeinde Vaduz setzt Streusalz als Auftaumittel ein. Dieses wird mit modernen Streuern umweltschonend ausgebracht. Das heisst: So wenig wie möglich, so

viel wie nötig, je nach Schneefall und Eisbildung. Um den Salzverbrauch niedrig zu halten, werden die Strassen zuvor mit Schneepflügen vom Schnee gesäubert.

Damit eine optimale Schneeräumung durchgeführt werden kann, bitten wir alle Fahrzeughalter, ihre Autos nicht auf den Strassen und Gehwegen abzu-

stellen. Eine weitere Bitte richten wir an die Anwohner, den von den Schneepflügen an den Strassenrand vor ihren Liegenschaften verfrachteten Schnee nicht auf die Fahrbahn zu stossen. Diese Vorgehensweise kann zu Unfällen führen und fördert die Vereisung des Schnees auf der Fahrbahn. Leider ist es für den Werkbetrieb nicht möglich, die privaten Einfahrten zu räumen, wofür wir um Verständnis bitten. Autofahrer und Fussgänger sollten sich den Witterungsverhältnissen anpassen: Winterpneus, Schneeketten und gutes Schuhwerk sind die besten Voraussetzungen, um unfallfrei durch den Winter zu kommen.



Der Schneepflug mit Streuanlage ist einsatzbereit.

Personalnachrichten

Jubilaren- & Pensioniertenverabschiedungssessen 2005

Auch dieses Jahr konnten wir wieder einigen langjährigen Jubilaren gratulieren sowie mussten wir Pensionierte verabschieden. Das gemütliche Beisammensein fand im Restaurant Torkel Vaduz statt und die Jubilare und Pensionäre konnten sich bei einem feinen Abendessen verwöhnen lassen. Als Überraschung gab es für die Jubilare und Pensionäre Vaduzer Schokolade-Weinbergsschnecken, welche der Bürgermeister mit der Gratulation bzw. der Verabschiedung überreichte. Bürgermeister Karlheinz Ospelt konnte selbst dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiern, weshalb auch er von der Personalleitung die Gratulation und die

Weinbergsschnecken überreicht bekam. Das mit Abstand längste Dienstjubiläum konnte indes Peter Lorenz, Steuerkasse, mit 30 Jahren feiern. Weitere langjährige Jubilare waren anwesend:

- Karl Kieber (25 Jahre Forstdienst & Pension)
- Hansjörg Amann (20 Jahre Wasserwerk)
- Werner Lageder (15 Jahre Wasserwerk)
- Martin Fehr (10 Jahre Werkbetrieb)
- Christine Knünz (10 Jahre Reinigung Primarschule Ebenholz)
- Marc Konrad (10 Jahre Werkbetrieb)
- Ehepaar Christian & Rosina Schenk



Unser Bild zeigt (v.l.): Werner Lageder, Christian Schenk, Hansjörg Amann, Rosina Schenk, Martin Fehr, Karlheinz Ospelt, Christine Knünz, Marc Konrad, Helmut Ospelt, Karl Kieber und Peter Lorenz.

(Pensionierung nach 26 Jahren Verwaltung, Pensionierung nach 28 Dienstjahren am 31. Dezember 2005)

verwaltung, Pensionierung nach 28 Dienstjahren am 31. Dezember 2005)

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

- Am 1. Oktober konnte Martin Fehr, Mitarbeiter Werkbetrieb, sein 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.
- Für Florin Kofler, Hauswart Primarschule Ebenholz, erfüllte sich am 1. November das 5-jährige Dienstjubiläum.



Martin Fehr, Mitarbeiter Werkbetrieb



Florin Kofler, Hauswart Primarschule Ebenholz

Pensionierung

wir wünschen alles Gute im Ruhestand:

- Helmut Ospelt, Stabsstelle Bauverwaltung, wird per 31. Dezember 2005 nach 28 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand treten.



Helmut Ospelt, Sonderprojekte Bauverwaltung

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

- Steven Kaiser, Werkbetrieb, hat nach erfolgreichem Lehrabschluss im Juli noch drei Monate bei uns temporär gearbeitet und ist am

31. Oktober aus unseren Diensten ausgetreten.

- Auch Hamzi Tahiri konnte nach erfolgreichem Lehrabschluss noch drei Monate bei uns im Werkbetrieb mitarbeiten und ist ebenfalls am 31. Oktober aus unseren Diensten ausgetreten.

Geburt

Wir wünschen alles Gute mit dem Nachwuchs:

- Am 16. November hat Frau Reyna Dolores Mella de Noser, Reinigungsangestellte des Kindergartens Schwefel, ihre Tochter Alexa zur Welt gebracht.

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	765 08 09
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle	
Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 51 11
Landeskranken. Feldkirch	0043 5522 30 30
Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen	
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15	232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle,	
Gemeindekanzlei, Gemeindekasse,	
Steuerkasse, Fundbüro	
Schalteröffnungszeiten	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr	
und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89
Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
Personalwesen/EDV, Städtle 33	237 78 78
Fax	232 38 25
Rathaus Hauswart	
Wille Roland	765 00 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung,	
«Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld,	
Weiherweg 3	232 64 86
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen,	
Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten	
im Spezialcontainer im Entsorgungs-	
zentrum Haberfeld (Tierkörper	
bis 80 kg). Übrige Zeiten:	
Kehrichtentsorgungsanlage	
Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15
Jugendtreffpunkt Camäleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	
Kindergärten	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Vanessa Büchel	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt,	
St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL,	
Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt	232 25 15
Schaanerstrasse 22	
Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
Riethof Landwirtschaftsbetrieb,	
9487 Gamprin-Bendern	373 04 27
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61
Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Näscher Anton priv.	232 44 51
Vermittler-Stellvertreter	
Gassner Hans priv.	232 24 47
Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23
Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter	
Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt-	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
metall, Papier, Batterien, usw.	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr

Die Deponie "Im Rain" bleibt von Samstag, 24. Dezember 2005 bis Montag, 9. Januar 2006 geschlossen.